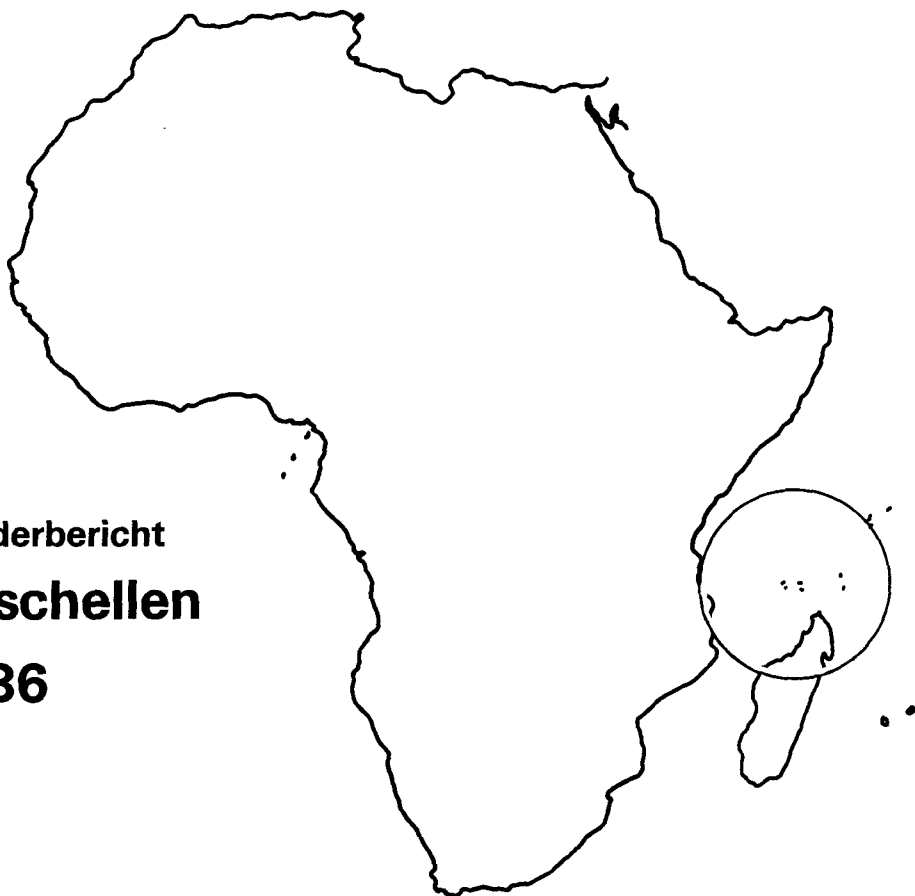


STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht
Seschellen
1986



HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN
VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Seschellen

1986

Statistisches Bundesamt
Bibliothek - Dokumentation - Archiv

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

Herausgeber:
Statistisches Bundesamt
Gustav-Stresemann-Ring 11
6200 Wiesbaden

Published by:
Federal Statistical Office
Gustav-Stresemann-Ring 11
D-6200 Wiesbaden

Auslieferung:
Verlag W. Kohlhammer GmbH
Abt. Veröffentlichungen des
Statistischen Bundesamtes
Philipp-Reis-Straße 3
6500 Mainz 42

Distributed by:
Messrs. W. Kohlhammer GmbH
Publications of the Federal
Statistical Office
Philipp-Reis-Straße 3
D-6500 Mainz 42

Erscheinungsfolge: unregelmäßig

Irregular series

Erschienen im Dezember 1986

Published in December 1986

Preis: DM 7,90

Price: DM 7.90

Bestellnummer: 5202100-86071

Order Number: 5202100-86071

Nachdruck - auch auszugsweise - nur
mit Quellenangabe unter Einsendung
eines Belegexemplares gestattet.

Reproduction of the contents of this
publication is subject to acknowledge-
ment of the source and submission of a
voucher copy.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Seschellen 1986

INHALT

CONTENTS

		Seite/ Page
Zeichenerklärung und Abkürzungen ..	Symbols and abbreviations	3
Tabellenverzeichnis	List of tables	5
Vorbemerkung	Introductory remark	7
Karten	Maps	8
1 Allgemeiner Überblick	General survey	10
2 Gebiet	Area	14
3 Bevölkerung	Population	16
4 Gesundheitswesen	Health	21
5 Bildungswesen	Education	24
6 Erwerbstätigkeit	Employment	26
7 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Agriculture, forestry, fisheries	30
8 Produzierendes Gewerbe	Production industries	34
9 Außenhandel	Foreign trade	37
10 Verkehr und Nachrichtenwesen ..	Transport and communications ...	44
11 Reiseverkehr	Tourism	47
12 Geld und Kredit	Money and credit	49
13 Öffentliche Finanzen	Public finance	51
14 Löhne	Wages	54
15 Preise	Prices	57
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	National accounts	60
17 Zahlungsbilanz	Balance of payments	64
18 Entwicklungsplanung	Development planning	66
19 Entwicklungszusammenarbeit	Development co-operation	68
20 Quellenhinweis	Sources	69

ZEICHENERKLÄRUNG / EXPLANATION OF SYMBOLS

0	= Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	Less than half of 1 at the last occupied digit, but more than nil
-	= nichts vorhanden	Magnitude zero
|	= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich be- einträchtigt	General break in the series affecting comparison over time
.	= Zahlenwert unbekannt	Figure unknown
x	= Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll	Tabular group blocked, because information is not meaningful

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Seschellen 1986

ALLGEMEINE ABKÜRZUNGEN*)
GENERAL ABBREVIATIONS*)

g	= Gramm	gram	US-\$	= US-Dollar	U.S. dollar
kg	= Kilogramm	kilogram	DM	= Deutsche Mark	Deutsche Mark
dt	= Dezitonne (100 kg)	quintal	SZR	= Sonder-ziehungs-rechte	special drawing rights
t	= Tonne (1 000 kg)	ton	h	= Stunde	hour
mm	= Millimeter	millimetre	kW	= Kilowatt	kilowatt
cm	= Zentimeter	centimetre	kWh	= Kilowatt-stunde	kilowatt-hour
m	= Meter	metre	MW, GW	= Megawatt, Gigawatt	megawatt, gigawatt
km	= Kilometer	kilometre	St	= Stück	piece
m ²	= Quadratmeter	square metre	P	= Paar	pair
ha	= Hektar (10 000 m ²)	hectare	Mill.	= Million	million
km ²	= Quadrat-kilometer	square kilometre	Mrd.	= Milliarde	milliard (USA: billion)
l	= Liter	litre	JA	= Jahres-anfang	beginning of year
hl	= Hektoliter (100 l)	hectolitre	JM	= Jahresmitte	mid-year
m ³	= Kubikmeter	cubic metre	JE	= Jahresende	yearend
tkm	= Tonnenkilo-meter	ton-kilo-metre	VJ	= Vierteljahr	quarter
BRT	= Brutto-register-tonne	gross regis-tered ton	Hj	= Halbjahr	half-year
NRT	= Netto-register-tonne	net regis-tered ton	D	= Durchschnitt	average
tdw	= Tragfähigkeit (t = 1 016,05 kg)	tons dead-weight	cif	= Kosten, Ver-sicherungen und Fracht inbegriffen	cost, in-surance, freight included
SR	= Seschellen-Rupie	Seychelles rupee	fob	= frei an Bord	free on board

*) Spezielle Abkürzungen sind den jeweiligen Abschnitten zugeordnet. Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

*) Special abbreviations are allocated to the respective sections. With only few exceptions, provisional, revised and estimated figures are not marked as such. Detail may not add to total because of rounding.

TABELLENVERZEICHNIS

Seite

1	Allgemeiner Überblick	
1.1	Grunddaten	10
1.2	Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren afrikanischer Länder	12
2	Gebiet	
2.1	Klima	15
3	Bevölkerung	
3.1	Bevölkerungsentwicklung und -dichte	16
3.2	Geburten- und Sterbeziffern	17
3.3	Bevölkerung nach Altersgruppen	17
3.4	Ein- und Auswanderer	18
3.5	Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte	19
3.6	Bevölkerung nach Stadt und Land	19
3.7	Bevölkerung nach ausgewählter Religionszugehörigkeit	20
4	Gesundheitswesen	
4.1	Registrierte Erkrankungen 1980	21
4.2	Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen	21
4.3	Medizinische Einrichtungen	22
4.4	Betten in medizinischen Einrichtungen	22
4.5	Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte	23
4.6	Anderes medizinisches Personal	23
5	Bildungswesen	
5.1	Analphabeten	24
5.2	Schulen und andere Bildungseinrichtungen	24
5.3	Schüler bzw. Studenten	25
5.4	Lehrkräfte	25
6	Erwerbstätigkeit	
6.1	Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung	27
6.2	Erwerbspersonen und -quoten nach Altersgruppen	27
6.3	Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf	27
6.4	Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen	28
7	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	
7.1	Bodennutzung	30
7.2	Verbrauch von Handelsdünger	31
7.3	Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	31
7.4	Viehbestand	31
7.5	Schlachtungen	32
7.6	Ausgewählte tierische Erzeugnisse	32
7.7	Fangmengen der Fischerei	33
8	Produzierendes Gewerbe	
8.1	Betriebe und Beschäftigte im Bereich Energie- und Wasserwirtschaft ..	34
8.2	Daten der Energiewirtschaft	34
8.3	Elektrizitätsverbrauch	35
8.4	Betriebe und Beschäftigte im Bereich Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	35
8.5	Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes nach Wirtschaftszweigen	36
8.6	Beschäftigte des Verarbeitenden Gewerbes nach Wirtschaftszweigen	36
8.7	Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	36
9	Außenhandel	
9.1	Außenhandelsentwicklung	38
9.2	Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen	38
9.3	Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen	40
9.4	Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern	40
9.5	Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern	41
9.6	Entwicklung des deutsch-seschellischen Außenhandels	42
9.7	Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen von den Seschellen nach SITC-Positionen	42
9.8	Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach den Seschellen nach SITC-Positionen	42

10	Verkehr und Nachrichtenwesen	
10.1	Straßenlänge nach Straßenarten	44
10.2	Bestand an Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte	44
10.3	Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen	44
10.4	Bestand an Handelsschiffen	45
10.5	Seeverkehrsdaten	45
10.6	Luftverkehrsdaten des Flughafens "Seychelles International", Mahé ...	46
10.7	Daten des Nachrichtenwesens	46
11	Reiseverkehr	
11.1	Eingereiste Auslandsgäste nach dem Reisezweck	47
11.2	Eingereiste Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftsgebieten und -ländern	48
11.3	Daten des Beherbergungsgewerbes	48
11.4	Deviseneinnahmen	48
12	Geld und Kredit	
12.1	Amtliche Wechselkurse	49
12.2	Devisenbestand	49
12.3	Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens	50
13	Öffentliche Finanzen	
13.1	Ordentlicher Haushalt der Zentralregierung	51
13.2	Ordentliche Haushaltseinnahmen der Zentralregierung	51
13.3	Ordentliche Haushaltsausgaben der Zentralregierung	52
13.4	Öffentliche Auslandsschulden	53
14	Löhne	
14.1	Durchschnittliche Monatsverdienste der Arbeitnehmer nach Wirtschaftsbereichen und -zweigen	54
14.2	Vorherrschende Stundenlohnsätze erwachsener Arbeiter nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen, -zweigen und Berufen	55
14.3	Vorherrschende Monatsgehälter der Angestellten nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen	56
15	Preise	
15.1	Index der Einzelhandelspreise	57
15.2	Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren	57
15.3	Groß- und Einzelhandelspreise ausgewählter Mineralölerzeugnisse im Mai 1983	58
15.4	Index der Ein- und Ausfuhrpreise	59
15.5	Durchschnittliche Ausfuhrpreise ausgewählter Waren	59
16	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	
16.1	Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	60
16.2	Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	61
16.3	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	62
16.4	Verteilung des Volkseinkommens	63
17	Zahlungsbilanz	
17.1	Entwicklung der Zahlungsbilanz	65

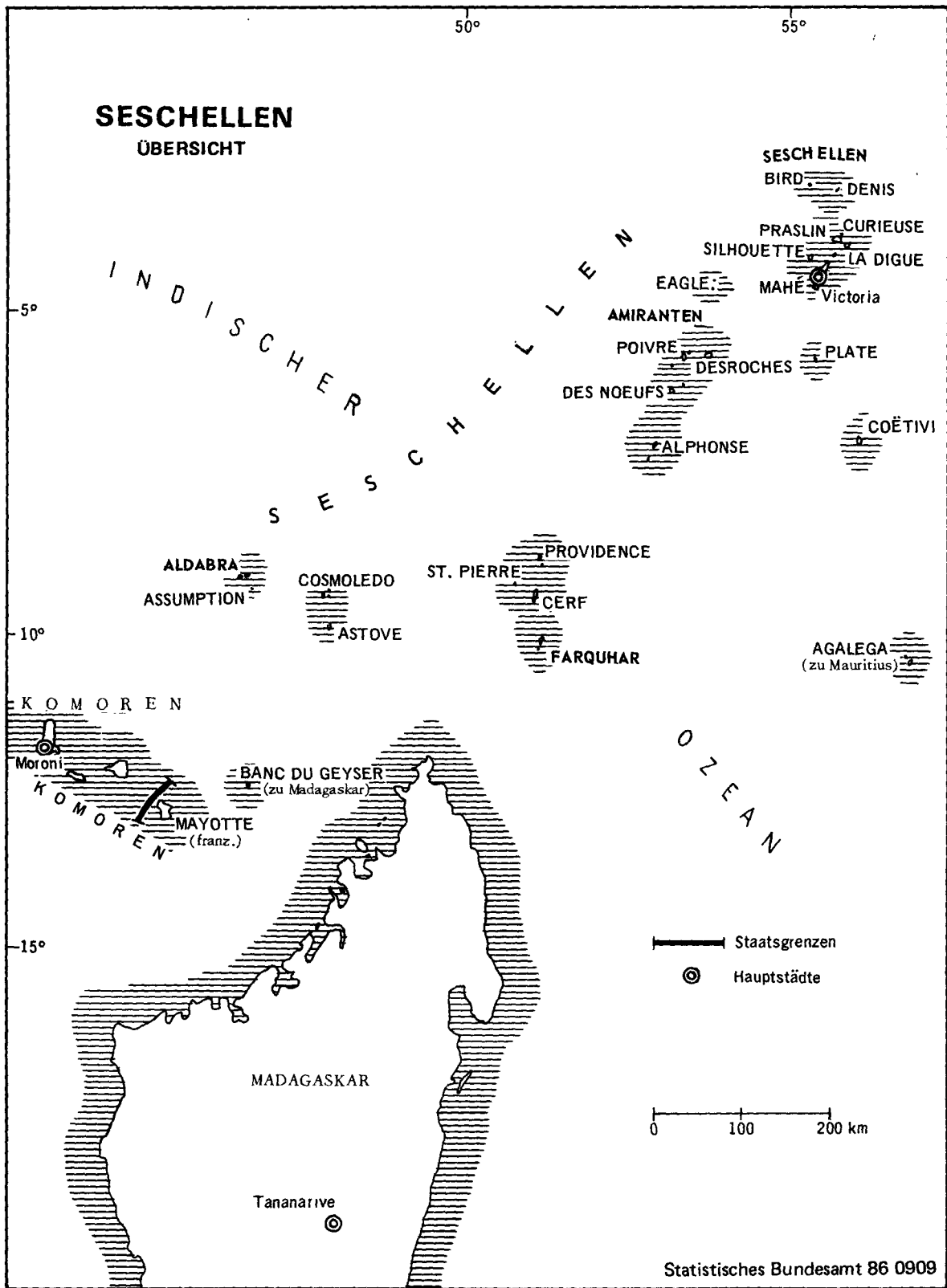
VORBEREITUNG

Die in der Reihe "Statistik des Auslandes" erscheinenden Länderberichte enthalten eine Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß die Aussagefähigkeit statistischer Angaben aus begrifflichen, methodischen und verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt ist. Internationale Vergleiche sind daher meist nur mit Vorbehalten möglich.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, und in der Berliner Zweigstelle des Statistischen Bundesamtes die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

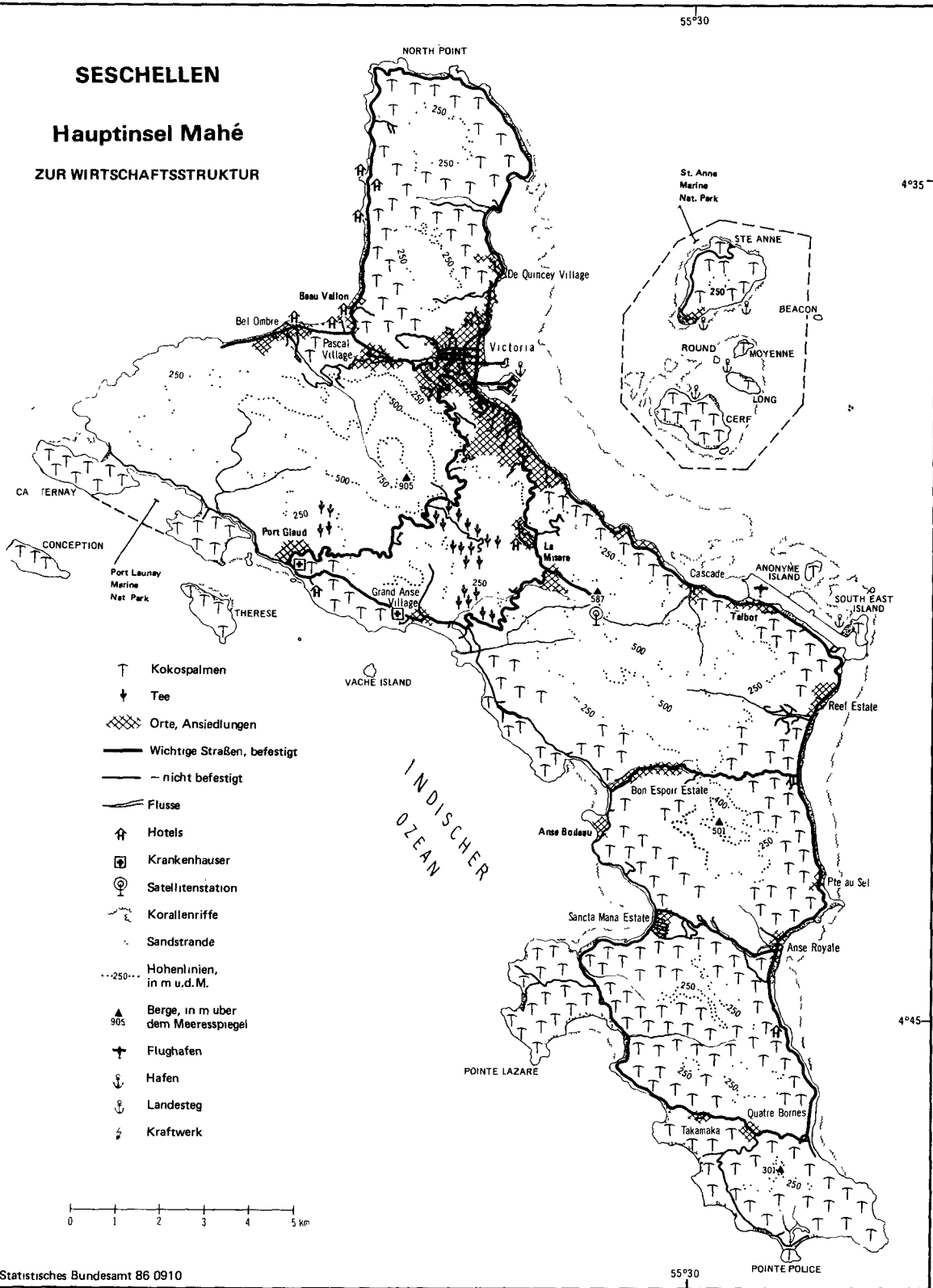
Die in diesem Bericht veröffentlichten Karten wurden ausschließlich zur Veranschaulichung für den Leser erstellt. Das Statistische Bundesamt verbindet mit den verwendeten Bezeichnungen und den dargestellten Grenzen weder ein Urteil über den juristischen Status irgendwelcher Territorien noch irgendeine Bekräftigung oder Anerkennung von Grenzen.



SESCHELLEN

Hauptinsel Mahé

ZUR WIRTSCHAFTSSTRUKTUR



1 ALLGEMEINER ÜBERBLICK

Staat und Regierung

Staatsname	Volksvertretung/Legislative
Vollform: Republik Seschellen	Nationalversammlung mit 23 auf 4
Kurzform: Seschellen	Jahre gewählten Abgeordneten und
	2 vom Präsidenten ernannten Mit-
	gliedern.
Staatsgründung/Unabhängigkeit	Parteien/Wahlen
Unabhängig seit dem 29. Juni 1976;	Nach den Parlamentswahlen vom August
zuvor britische Kronkolonie.	1983 wurden sämtliche Sitze von der
	Einheitspartei Seychelles People's
	Progressive Front/SPPF besetzt.
Verfassung: vom März 1979	
	Verwaltungsgliederung
Staats- und Regierungsform	4 Hauptinselgruppen mit zusammen
Republik im Commonwealth of Nations	92 Inseln
seit Juni 1976	
Staatsoberhaupt und Regierungschef	Internationale Mitgliedschaften
Staatspräsident France-Albert René	Vereinte Nationen und UN-Sonderorga-
(seit Staatsstreich vom Juni 1977;	nisationen (außer IAEA, ITU, IFC,
zuletzt im Juni 1984 auf 5 Jahre	GATT); mit der Europäischen Gemein-
gewählt).	schaft/EG assoziiert; Organisation
	für afrikanische Einheit/OAU.

1.1 Grunddaten

Gebiet			
Gesamtfläche (km ²)	<u>1985:</u>	453	
Landfläche (km ²)		308	
Ackerland u. Dauerkulturen (km ²)	1983:	60	
Bevölkerung			
Gesamtbevölkerung (Volkszählungsergebnisse)	1971:	52 650	
	1977:	61 898	
(Jahresmitte)	1985:	65 092	
Bevölkerungswachstum (%)	1971-1977:	17,6	
Bevölkerungsdichte			
(Einw. je km ² Gesamtfläche)	<u>1985:</u>	143,7	
(Einw. je km ² Landfläche)		211,3	
Geborene (je 1 000 Einw.)	<u>1984:</u>	26,9	
Gestorbene (je 1 000 Einw.)		7,5	
Gestorbene im 1. Lebensjahr			
(je 1 000 Lebendgeborene)		13,8	
Lebenserwartung bei Geburt (Jahre)	1978/1982:	70	
Gesundheitswesen			
Krankenhausbetten	<u>1982:</u>	378	
Einw. je Bett		170	
Ärzte	<u>1975:</u>	21	<u>1983:</u> 30
Einw. je Arzt		2 852	2 151
Zahnärzte		3	5
Einw. je Zahnarzt		19 966	12 905
Bildungswesen			
Analphabeten (15 Jahre und mehr in %)	1971:	42,3	1977: 40,0
Grundschüler	<u>1980:</u>	14 529	1984: 14 256
Sekundarschüler		478	1985: 2 435
Studenten an lehrerbildenden Anstalten	1982:	172	1984: 226
Erwerbstätigkeit			
Erwerbspersonen	<u>1971:</u>	19 827	<u>1981:</u> 23 946
Anteil an der Gesamtbevölkerung (%)		37,7	37,4
Erwerbstätige (nur versicherte Arbeitnehmer)	<u>1978:</u>	15 569	<u>1984:</u> 17 892
Registrierte Arbeitslose		306	5 614

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Seschellen 1986

Landwirtschaft, Fischerei			
Erntemengen			
Kokosnüsse (1 000 t)	<u>1980:</u>	29	<u>1984:</u> 26
Bananen (1 000 t)		1	2
Tee (t)		167	<u>1985:</u> 117
Zimtrinde (t, Ausfuhr)		522	794
Fangmengen der Fischerei (t)	<u>1979:</u>	4 957	<u>1983:</u> 3 854
Seefische		4 853	3 750
Produzierendes Gewerbe			
Installierte Leistung der Kraftwerke (MW)	<u>1970:</u>	3	<u>1984:</u> 19
Elektrizitätserzeugung (Mill. kWh)		7	<u>1985:</u> 62
Produktion von			
Kopra (1 000 t)	<u>1980:</u>	4	4
Bier (1 000 hl)		52,7	41,3
Alkoholfreie Getränke (1 000 hl)		30,3	35,0
Zigaretten (Mill. St)		30,6	56,2
Außenhandel (Mill. US-\$)			
Einfuhr	<u>1979:</u>	85	<u>1984:</u> 88
Ausfuhr		22	26
Einfuhrüberschuß		63	62
Verkehr und Nachrichtenwesen			
Straßenlänge (km)	<u>1979:</u>	204	<u>1984:</u> 257
Pkw je 1 000 Einw.	<u>1976:</u>	43,3	<u>1981:</u> 63,8
Fluggäste des Flughafens "Seychelles International", Mahé (1 000)	<u>1975:</u>	137	<u>1983:</u> 264
Fernsprechanschlüsse (1 000)	<u>1970:</u>	1	8
Reiseverkehr			
Eingereiste Auslandsgäste	<u>1980:</u>	71 762	<u>1985:</u> 72 642
Deviseneinnahmen (Mill. SR)		326	335
Geld und Kredit			
Offizieller Kurs (DM für 100 SR, Verkauf)	Jahresende 1982:	35,83	
	März 1986:	36,15	
Devisenbestand (Mill. US-\$)	Jahresende 1982:	12,41	
	März 1986:	4,50	
Öffentliche Finanzen			
Ordentlicher Haushalt der Zentralregierung (Mill. SR)			
Einnahmen	<u>1982:</u>	384,3	<u>Voranschlag 1986:</u> 545,0
Ausgaben		410,0	684,0
Mehrausgaben		25,7	139,0
Öffentliche Auslandsschulden (Mill. SR)	<u>1980:</u>	139,1	<u>1984:</u> 400,8
Preise			
Index der Einzelhandelspreise (Januar 1979 = 100)			
Insgesamt	<u>1982:</u>	132	<u>1985:</u> 147
einheimische Waren		147	167
eingeführte Waren		119	128
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen			
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen in jeweiligen Preisen (Mill. SR)	<u>1976:</u>	365,6	<u>1983:</u> 993,4
in Preisen von 1976 (Mill. SR)		365,6	429,9
je Einwohner (SR)		6 093	6 717

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Seschellen 1986

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren afrikanischer Länder*)

Land	Indikator	Ernährung		Gesundheitswesen		Bildungswesen	
		Kalorienversorgung 1982		Lebenserwartung bei Geburt 1983	Einwohner je planmäßiges Krankenhausbett	Anteil der	
		je Einwohner/Tag				Alphabeten an der Bevölkerung (15 und mehr Jahre) 1980	eingeschriebenen Schüler an der Bev. im Grundschulalter 1982 1)
		Anzahl	% des Bedarfs					Jahre	Anzahl	%
Ägypten	3 210	128	58	507(81)	44	76	
Äquatorialguinea	.	.	44	170(80)	37	81	
Äthiopien	2 162	93	43	2 902(80)	53(82) ^{a)}	46	
Algerien	2 639	110	57	440(81)	45(82)	94	
Angola	2 041	87	43	322(72)	25(82)	66(72)	
Benin	2 154 ^{b)}	101	48	994(81)	28	65	
Botswana	2 468 ^{b)}	99	61	383(80)	35	102	
Burkina Faso 2)	1 879	79	44	3 009(80)	9(75)	20	
Burundi	2 206	95	47	1 564(83)	27	32	
Dschibuti	.	.	50	281(80)	9(78)	32	
Elfenbeinküste	2 652 ^{c)}	115	52	915(79)	43(85)	76	
Gabun	2 763 ^{b)}	111	50	220(81)	30(77)	115(75)	
Gambia	2 223 ^{b)}	89	36	961(80)	20	52	
Ghana	1 573	68	59	673(79)	30(70)	69	
Guinea	1 987	86	37	666(76)	20	33	
Kamerun	2 102	91	54	346(80)	41(76)	107	
Kenia	2 056	88	57	641(83)	47	109	
Komoren	2 291 ^{b)}	92	48	528(80)	.	103 ^{d)}	
Kongo	2 504	113	63	296(81)	62(74)	156	
Lesotho	2 285	100	53	724(80)	52	104	
Liberia	2 267	98	49	733(79)	25	66	
Libyen	3 581	152	58	206(81)	39(73)	123	
Madagaskar	2 577	114	50	509(78)	67(85)	100	
Malawi	2 242	97	44	836(81)	25	62	
Mali	1 731	74	45	2 467(82) ^{e)}	9(76)	27	
Marokko	2 671	110	52	893(81)	28	78	
Mauretanien	2 228 ^{b)}	97	46	1 792(80)	17(76) ^{f)}	33	
Mauritius	2 811	112	67	352(81)	79	107	
Mosambik	1 844	79	46	985(81)	33	90	
Namibia	2 197 ^{c)}	88	60(82)	97(73)	.	.	
Niger	2 456	105	45	1 669(83)	10	23	
Nigeria	2 443	104	49	1 428(80)	34	98	
Ruanda	2 206	95	47	648(81)	50	72	
Sambia	2 054	89	51	383(81)	44	96	
Senegal	2 392	101	46	810(79)	10	48	
Seschenlen	2 523 ^{b)}	101	70(78/82)	170(82)	60(77)	95	
Sierra Leone	2 049	85	38	902(82)	20	39	
Simbabwe	2 119	89	56	510(80)	69	126	
Somalia	2 102	91	45	1 177(82)	12(85)	30	
Sudan	2 250	96	48	1 196(82)	32	52	
Südafrika	2 840 ^{b)}	116	64	179(80)	.	105(72)	
Swasiland	2 526 ^{b)}	101	55	382(82)	65	110	
Tansania	2 331	101	51	562(81)	79(81)	102	
Togo	2 167	94	49	700(78)	41(85)	111	
Tschad	1 620	68	43	1 292(78)	15	35	
Tunesien	2 656	111	62	473(83)	54(85)	106	
Uganda	1 807	78	49	689(81)	52	54	
Zaire	2 169	98	51	322(79)	85	90	
Zentralaf. Rep.	2 194	97	48	616(80)	33	68	

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) 100 % übersteigende Anteile begründen sich aus der Erfassungsmethode nach Unterstreichungsstufen, wobei z. T. Schüler miteinfaßt werden, die nicht zur entsprechenden Altersgruppe gehören. - 2) Ehem. Obervolta.

a) Zehn und mehr Jahre. - b) 1980/82. - c) D 1979/81. - d) Ohne Mayotte. - e) In medizinischen Einrichtungen insgesamt. - f) Sechs und mehr Jahre.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Seschellen 1986

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren afrikanischer Länder *)

Land	Indikator	Landwirtschaft		Energie	Außenhandel	Verkehr	Informationswesen		Sozialprodukt
		Anteil der		Energieverbrauch je Einwohner 1982	Anteil weiterverarbeiteter Produkte an der Gesamtausfuhr 1)	Pkw	Fernsprechan-schlüsse 1983	Fernsehempfangsgeräte 1982	Brutto-sozial-produkt zu Marktpreisen je Einwohner 1984
		Land-wirt-schaft am Brutto-in-lands-produkt 1984	landw. Erwerbspers. an Erwerbspers. insges. 1984						
		%	kg/SKE 2)	%	Anzahl		US-\$		
Ägypten	20	49	608	8(82)	9(79)	13	41	720	
Äquatorialguinea ..	.	72	79	.	14(72)	3(81)	5(83)	.	
Äthiopien	48	77	30	1(82)	1(84)	3	1	110	
Algerien	6	45	735	0(80)	27(82)	32(84)	65	2 380	
Angola	48(80)	55	135	8(75)	8(84)	5(82)	4	.	
Benin	50	44	40	8(78)	6(81)	5(78)	3(83)	270	
Botsuana	7(82)	77	.	.	12(83)	18	.	910	
Burkina Faso 3)	41	79	27	14(81)	3(83)	2(82)	3	160	
Burundi	58	81	15	1(80)	1(81)	1(82)	.	220	
Dschibuti	4(83)	.	769	3(75)	18(81)	18	23(81)	.	
Elfenbeinküste ..	27	77	300	10(82)	19(84)	10(81)	40(83)	610	
Gabun	6(83)	74	1 965	5(81)	14(82)	21	27	3 480	
Gambia	33	76	125	0(77)	10(82)	7(84)	.	260	
Ghana	52	48	120	1(79)	5(81)	6(82)	6	350	
Guinea	38	78	80	.	2(81)	2(81)	1	300	
Kamerun	24	79	484	7(82)	7(83)	3(81)	.	810	
Kenia	31	76	105	12(80)	12(83)	12(84)	6(83)	300	
Komoren	41(82)	62	57	30(76)	.	1	.	.	
Kongo	8	31	105	7(80)	14(81)	11(82)	2	1 120	
Lesotho	23	81	.	.	5(82)	7	.	530	
Liberia	36	67	387	1(81)	1(81)	4	11	470	
Libyen	2	11	2 506	0(81)	77(81)	66(80)	65	8 230	
Madagaskar	44	80	67	8(81)	3(84)	4(81)	7(83)	270	
Malawi	37	81	50	8(81)	2(84)	3(84)	.	210	
Mali	46	85	30	23(79)	3(81)	1	.	140	
Marokko	17	49	291	34(82)	24(83)	12	39	670	
Mauritanien	34	81	168	0(75)	6(81)	3	.	450	
Mauritius	15	26	223	26(78)	27(83)	49	86	1 100	
Mosambik	44(79)	60	115	5(77)	4(81)	4	0	.	
Namibia	7	46	.	.	.	47	.	1 470	
Niger	33	85	50	2(81)	6(83)	2	1	190	
Nigeria	26	50	204	0(79)	6(81)	2	6	770	
Ruanda	40(83)	88	23	0(78)	2(84)	1	.	270	
Sambia	15	64	389	1(79)	12(81)	11	12	470	
Senegal	17	72	201	20(81)	6(81)	7(82)	1	380	
Seschellen	8(83)	.	714	1(82)	64(81)	124	8(83)	.	
Sierra Leone ...	32	62	84	63(76)	4(75)	5	6(84)	300	
Simbabwe	14	57	603	13(79)	29(82)	32(84)	13(83)	740	
Somalia	50	78	135	1(80)	1(81)	2(82)	.	260	
Sudan	34	75	87	1(81)	2(81)	3	6	340	
Südafrika	5	27	3 204 ^{a)}	12(81)	105(84)	116	71	2 260	
Swasiland	20(81)	69	.	.	25(82)	26	3	800	
Tansania	52(83)	79	47	11(81)	2(81)	5	0	210	
Togo	32	66	188	15(81)	12(84)	4	5(83)	250	
Tschad	64(81)	80	21	8(75)	2(81)	1(79)	.	.	
Tunesien	15	37	607	33(81)	21(82)	35(84)	53(83)	1 250	
Uganda	57(83)	79	24	0(76)	1(82)	3	6	230	
Zaire	36(82)	72	71	3(79)	2(81)	1	0	140	
Zentralaf. Rep.	39	85	43	26(80)	16(83)	2(84)	1	270	

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichen hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) SITC-Pos. 5-8. - 2) Steinkohleneinheit. - 3) Ehem. Obervolta.

a) 1980/82 D.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Seschellen 1986

2 G E B I E T

Das Staatsgebiet der Inselgruppe der Seschellen erstreckt sich zwischen 4° und 10° südlicher Breite sowie 46° und 56° östlicher Länge nördlich und nordöstlich von Madagaskar im westlichen Indischen Ozean. Der in mehrere kleine Inselgruppen zerfallende Archipel umfaßt mehr als 90 Inseln bzw. Atolle (davon nur 36 bewohnt) mit zusammen 453 km^2 und entspricht damit der Fläche des Bundeslandes Bremen. Das Staatsgebiet besteht aus der Inselgruppe der eigentlichen Seschellen (32 Inseln mit zusammen 234 km^2) mit den Hauptinseln Mahé ($148,1 \text{ km}^2$), Praslin ($40,9 \text{ km}^2$), Silhouette ($18,0 \text{ km}^2$) und La Digue ($9,7 \text{ km}^2$), ferner den Amiranten, Assumption Island, Astove Island, Cosmoledo Island, Providence Island, Curieuse Island, Cerf Island, Coëtivi Island, Plate Island, Aldabra Islands und den Farquhar Islands. Hauptstadt ist Victoria auf Mahé.

Die Seschellen liegen auf einer untermeerischen Schwelle im Indischen Ozean, auf der sich im Süden auch die Maskarenen (Mauritius, Réunion, Rodriguez) befinden.

Die Gruppe der Seschellen besteht überwiegend aus hohen Granit- und Syenitinseln. Sie besitzen ein ausgeprägtes Gebirgsrelief, das auf Mahé im Morne Seychellois mit 914 m Höhe ein Maximum erreicht (auf Silhouette 867 m maximale Höhe). Die übrigen zu den Seschellen gehörenden Inseln bauen sich aus Korallenstöcken (Atollen) auf, die meist nur wenige Meter über das Meeresniveau aufragen.

Auf den Seschellen herrscht tropisches Seeklima, das nur geringe Unterschiede im Jahresverlauf aufweist (mittlere Temperaturen von $25,6^{\circ}\text{C}$ im Juli und 30°C im April). Die Niederschläge variieren dagegen von Inselgruppe zu Inselgruppe, sie werden nach Süden geringer. Auf Mahé werden 2 300 mm Jahresniederschlag gemessen, der überwiegend von Dezember bis Februar fällt, in den Monaten des Nordwest-Monsuns.

Die natürliche Vegetation der Insel besteht vorwiegend aus tropischem Regenwald, der jedoch weitgehend gerodet wurde. Gegenwärtig sind nur noch 13 % der Inselflächen mit tropischem Regenwald bedeckt. Die Küsten werden von Mangrovewäldern gesäumt.

Die Zeitdifferenz zwischen der Landeszeit der Seschellen und der Mitteleuropäischen Zeit (MEZ) beträgt + 3 Stunden.

2.1 Klima
(Langjähriger Durchschnitt)

Station Mahé Monat	Lufttemperatur (°C), Monats- und Jahres- mittel	Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima/ Minima	Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit mind. 2,5 mm Niederschlag	Sonnen- schein- dauer (Stunden), am Tag
Kältester Monat (Juli)	25,6	27,2	X	X
Wärmster Monat (April)	27,5	30,0	X	X
Jahr	26,4	.	X	X
Feuchtester Monat (Januar)	X	X	386/15	X
Trockenster Monat (Juli)	X	X	69/7	X
Jahr	X	X	2 349/262	X
Maximum	X	X	X	8,2
Minimum	X	X	X	5,7
Jahr	X	X	X	7,0

3 B E V Ö L K E R U N G

Die Seschellen hatten zur Jahresmitte 1985 65 092 Einwohner (fortgeschriebene Zahl) und eine auf die Landfläche (308 km²) bezogene Bevölkerungsdichte von 211,3 Einw. je km². Die letzte Volkszählung fand am 1. August 1977 statt (zuvor 1971). Damals wurde eine Bevölkerungszahl von 61 898 Einwohnern ermittelt, davon 50,4 % männlich. In den Jahren zwischen der Volkszählung von 1977 und Mitte 1985 erhöhte sich die Einwohnerzahl um 3 194 bzw. 5,2 %. Für diesen Zeitraum läßt sich eine durchschnittliche jährliche Zuwachsrate von 0,6 % errechnen.

Die Verlangsamung des Bevölkerungswachstums ist in erster Linie auf die Zunahme der grenzüberschreitenden Wanderungen zurückzuführen. So war für die zweite Hälfte der 70er und zu Beginn der 80er Jahre ein zunehmender Auswandererüberschuß festzustellen; er erhöhte sich zwischen 1975 und 1982 von 128 auf 1 127 Personen (siehe Tab. 3.4). Eine weitere Ursache war das, ebenfalls in diesem Zeitraum zu beobachtende, Nachlassen des natürlichen Bevölkerungswachstums.

Trotz der relativ kleinen Bevölkerungszahl zeichnet sich künftig eine Überbevölkerung ab. Da viele Inseln mangels Trinkwasser oder anbaufähigen Landes unbewohnt sind, konzentriert sich die Besiedlung auf die wenigen größeren Inseln, besonders auf Mahé (Einwohnerdichte von rd. 374 Einw./km² im Jahre 1984).

3.1 Bevölkerungsentwicklung und -dichte*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1971	1977	1980	1983	1984	1985
Bevölkerung	Anzahl	52 650 ^{a)}	61 898 ^{b)}	63 261	64 335	64 717	65 092
männlich	Anzahl	26 244	31 171	31 965	32 212	.	32 717
weiblich	Anzahl	26 406	30 727	31 296	32 123	.	32 375
Bevölkerung bezogen auf die Gesamtfläche 1) ...	Einw. je km ²	116,2	136,6	139,6	142,0	142,9	143,7
Landfläche 1)	Einw. je km ²	170,9	201,0	205,4	208,9	210,1	211,3

*) Stand: Jahresmitte.

1) Gesamtfläche: 453 km²; Landfläche: 308 km² (einschl. der Inselgruppen Aldabra, Desroches und Farquhar, die Bestandteile des British Indian Ocean Territory "BIOT" waren, seit 1976 jedoch wieder zu den Seschellen gehören). Fläche ohne Aldabra, Desroches und Farquhar: 287 km².

a) Ergebnis der Volkszählung vom 5. Mai. - b) Ergebnis der Volkszählung vom 1. August.

Das natürliche Wachstum der Bevölkerung ist die Differenz zwischen der Zahl der Geburten (Zugänge) und der Zahl der Sterbefälle (Abgänge). Die grenzüberschreitenden Wanderungsbewegungen bleiben dabei unberücksichtigt. Die Geburtenziffer hat sich seit 1970, als sie 31,1 Geborene je 1 000 Einwohner betrug, auf 26,9 im Jahre 1984 verringert. Im gleichen Zeitraum ist die Sterbeziffer, die Zahl der Gestorbenen je 1 000 Einwohner, und zwar von 8,2 auf 7,5 im Jahre 1984, gesunken. Die Säuglingssterblichkeit konnte von 39,8 auf 13,8 Gestorbene im 1. Lebensjahr je 1 000 Lebendgeborene zurückgedrängt werden. Wegen der drohenden Übervölkerung mißt die Regierung der Familienplanung große Bedeutung zu.

Nach Angaben der Vereinten Nationen betrug im Zeitraum 1978 bis 1982 die durchschnittliche Lebenserwartung bei Geburt 70 Jahre. Dieser hohe Wert, der eher den Gegebenheiten in Industrieländern entspricht (zum Vergleich die Lebenserwartung in der Bundesrepublik Deutschland 1983: 75 Jahre), als denen eines afrikanischen Landes, ist vor allem auf die günstigen klimatischen Bedingungen, das Fehlen vieler Tropenkrankheiten und auf die Fortschritte der Gesundheitsversorgung zurückzuführen.

3.2 Geburten- und Sterbeziffern

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980	1982	1983	1984
Geborene	je 1 000 Einw.	31,1	30,5	28,9	24,1	25,8	26,9
Gestorbene	je 1 000 Einw.	8,2	7,3	7,0	7,5	7,0	7,5
Gestorbene im 1. Lebens- jahr	je 1 000 Lebendgeborene	39,8	35,4	17,5	19,4	14,4	13,8

Der Altersaufbau der Bevölkerung zeigt einen hohen Anteil junger Menschen. Zur Jahresmitte 1985 waren 36,2 % der Bevölkerung jünger als 15 Jahre (Bundesrepublik Deutschland 1983: 16 %). Gemessen an den Gegebenheiten Afrikas sind die unteren Altersklassen jedoch schwach besetzt. In einigen afrikanischen Ländern ist nahezu die Hälfte der Bevölkerung jünger als 15 Jahre. Nach dem Ergebnis der Volkszählung von 1971 befanden sich 43,4 % der Gesamtbevölkerung im Alter von unter 15 Jahren. Nur 6,3 % waren Mitte 1985 65 Jahre oder älter (1971: 6,6 %).

3.3 Bevölkerung nach Altersgruppen % der Gesamtbevölkerung^{*)}

Alter von ... bis unter ... Jahren	1971		1977		1985 ¹⁾	
	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
unter 5	14,5	7,2	13,2	6,6	12,6	6,3
5 - 10	15,4	7,7	13,1	6,6	12,0	6,0
10 - 15	13,5	6,9	13,5	6,7	11,6	5,9
15 - 20	9,1	4,8	12,0	6,3	11,5	5,9
20 - 25	6,6	3,6	8,5	4,6	11,1	5,8
25 - 30	5,2	2,8	5,9	3,2	8,9	4,9
30 - 35	5,1	2,4	4,9	2,6	5,4	2,9
35 - 40	5,4	2,7	4,6	2,3	4,1	2,3
40 - 45	4,6	2,3	4,5	2,3	3,5	1,8
45 - 50	4,3	2,1	4,0	2,0	3,6	1,8
50 - 55	3,6	1,8	3,7	1,8	3,3	1,6
55 - 60	3,3	1,6	3,1	1,5	3,1	1,5
60 - 65	2,7	1,3	2,7	1,2	2,9	1,3
65 - 70	2,6	1,2	2,5	1,1	2,2	0,9
70 - 75	1,7	0,8	1,8	0,8	1,8	0,7
75 - 80	1,0	0,4	1,1	0,5	1,3	0,5
80 - 85	0,6 ^{a)}	0,2 ^{a)}	0,5	0,2	1,0	0,3
85 und mehr	0,7 ^{a)}	0,3 ^{a)}	0,4	0,1		

*) Ergebnisse der Volkszählungen (1971: 5. Mai, 1977: 1. August).

1) Stand: Jahresmitte.

a) Einschl. Personen unbekannten Alters.

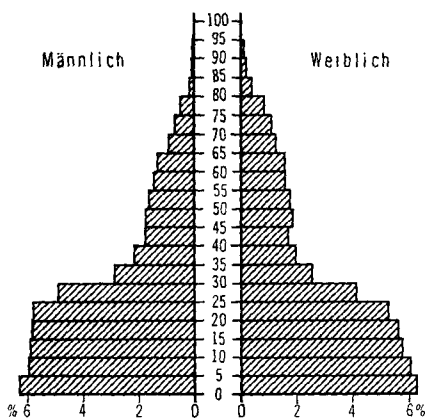
ALTERSAUFBAU DER BEVÖLKERUNG DER SESCHELLEN UND DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Altersgruppen in % der Bevölkerung

SESCHELLEN

Stand: Jahresmitte ¹⁾ 1985; 0,065 Mill.

Alter von ... bis unter ... Jahren

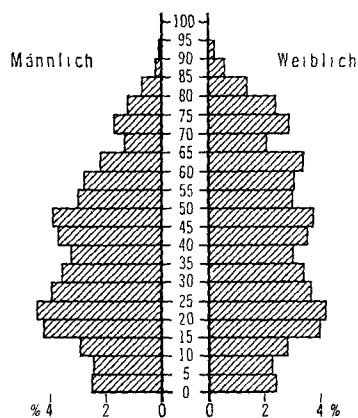


Maßstab bezogen auf Altersgruppen von jeweils 5 Jahren

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Stand: 31.12.1984; 61,05 Mill.

Alter von ... bis unter ... Jahren



1) Schätzung

Statistisches Bundesamt 86 0911

Wegen der beschränkten Erwerbsmöglichkeiten auf der Inselgruppe hat die Auswanderung eine lange Tradition. Die Zahl der im Ausland lebenden Sescheller wurde Anfang der 80er Jahre auf rd. 30 000 geschätzt. Zur Beschleunigung der Emigration in den späten 70er und den frühen 80er Jahren dürfte die Ablehnung der sozialistischen Politik des seit 1977 regierenden Staatspräsidenten René beigetragen haben. Der dadurch entstandene Mangel an qualifizierten Arbeitskräften führte zu einer verstärkten Einwanderung ausländischer Fachkräfte.

3.4 Ein- und Auswanderer

Gegenstand der Nachweisung	1970	1975	1980	1981	1982	1983
Einwanderer	1 741	3 560	6 378	6 173	5 234	5 060
Auswanderer	1 665	3 688	7 046	7 051	6 361	6 003
Auswandererüberschuß	76	128	668	878	1 127	943

Die Hauptstadt Victoria ist die einzige städtische Siedlung der Seschellen, sie ist das Hauptziel der Wanderungsbewegungen innerhalb des Archipels. Schon 1971 lebten in ihr, die lediglich über eine Fläche von vier km² verfügt, mehr als 13 700 Einwohner. Bei einer durchschnittlichen Dichte von 3 434 Einwohnern je km² war ihr weiteres Aufnahmevermögen begrenzt. In den folgenden sechs Jahren bis 1977 nahm daher die Bevölkerungszahl mit einem Zuwachs von 13 % langsamer zu als die Einwohnerschaft der gesamten Insel Mahé (ohne zugeordnete Inseln) mit rd. 23 %. Trotz der zahlenmäßigen Zunahme der Stadtbevölkerung sank somit deren Anteil an der Gesamtbevölkerung von 26 % (1971) auf 25 % im Jahr 1977.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Seschellen 1986

Auf den Inseln Praslin und La Digue wurden die Wanderungsverluste durch das natürliche Bevölkerungswachstum übertroffen bzw. ausgeglichen. Die Bevölkerungszahl der Insel Silhouette und der anderen bewohnten Inseln sank im Jahre 1984 auf nur noch rund die Hälfte des Standes von 1971. Durch den Ausbau von Straßen, Schulen, Einkaufsmöglichkeiten und kommunalen Dienstleistungen im ländlichen Mahé und auf den anderen Inseln soll, ebenso wie durch die Verbesserung der interinsularen Verkehrsbedingungen, die Wanderungsbewegung nach Victoria gebremst werden.

3.5 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte^{*)}

Insel	Fläche	1971	1977	1984 ¹⁾	1971	1977	1984
	km2	Bevölkerung			Einwohner je km2		
Mahé ²⁾	153,6	45 420	54 572	57 400	295,7	355,3	373,7
Mahé (Hauptinsel)	148,1	31 684	39 013	.	213,9	263,4	.
Victoria (Hauptstadt) 3)	4,0	13 736	15 559	.	3 434,0	3 889,8	.
Praslin 2)	44,9	4 244	4 343	4 650	94,5	96,7	103,6
La Digue 2)	14,6	1 985	1 911	2 000	136,0	130,9	137,0
Silhouette	18,0	417	390	200	23,2	21,7	11,1
Sonstige bewohnte Inseln .....	.	830	682	450	.	.	.

^{*)} Ergebnis der Volkszählungen (1971: 5. Mai, 1977: 1. August).

1) Stand: Jahresmitte. - 2) Einschl. zugeordneter Inseln. - 3) Sitz der Regierung und einzige Stadt der Seschellen.

3.6 Bevölkerung nach Stadt und Land^{*)}

Stadt/Land	Einheit	1960	1971	1977
In Victoria (einzige Stadt)	Anzahl	11 358	13 736	15 559
	%	27,4	26,1	25,1
In Landgemeinden	Anzahl	30 067	38 914	46 339
	%	72,6	73,9	74,9

^{*)} Ergebnis der Volkszählungen (1960: Mai, 1971: 5. Mai, 1977: 1. August).

Anfang des 18. Jahrhunderts, vor Beginn der Besiedlung durch die Franzosen, waren die Inseln unbewohnt. Die heute dort lebende Bevölkerung stellt überwiegend eine Mischung von Personen französischer und afrikanischer Abstammung dar. Die Mehrheit bilden Kreolen, Nachkommen freigelassener Sklaven, die sich mit Europäern vermischt haben. Außerdem gibt es Minderheiten von Europäern (hauptsächlich Franzosen und Engländer) sowie von Indern, Chinesen und Malaien. Während die Inder weitgehend unter sich geblieben sind und nur selten Nichtinder heirateten, vermischten sich die anderen Volksgruppen mit anderen Minderheiten.

Umgangssprache und seit 1981 offizielle Landessprache ist Kreolisch, ein weitgehend vom Französischen abgeleitetes, aber mit vielen anderen Sprachelementen vermisches Idiom. Die bisherigen offiziellen Landessprachen Englisch und Französisch werden als Fremdsprachen weiterhin gelehrt. Etwa 97 % der Bevölkerung sprechen Kreolisch, rd. 45 % können Englisch und 35 % Französisch sprechen.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Seschellen 1986

Unter den Religionsgemeinschaften überwiegt mit 90 % der früher von den französischen Missionaren verbreitete Katholizismus. Die anderen Gemeinschaften bestehen vorwiegend aus Protestanten, rd. 8 %, die meist der anglikanischen Kirche angehören. Außerdem gibt es Hindus, Mohammedaner und Bahais. Die Zahl der Anhänger von Naturreligionen ging in den letzten Jahren stark zurück.

3.7 Bevölkerung nach ausgewählter Religionszugehörigkeit

Konfessionsgruppe	1971 ¹⁾		1977 ²⁾	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Katholiken (röm.-kath.)	47 392	90,0	54 183	90,9
Anglikaner	3 980	7,6	4 421	7,4
Adventisten	153	0,3		
Sonstige Christen	196	0,4		
Bahais	156	0,3		
Hindus	324	0,6	442	0,7
Moslems	176	0,3	195	0,3

1) Ergebnis der Volkszählung vom 5. Mai. - 2) Ergebnis der Volkszählung vom 1. August (nur Mahé, Praslin und La Digue).

Das Gesundheitswesen ist im Vergleich zu anderen Ländern der Region gut entwickelt. Es wurde vom Staat übernommen und hat Schwerpunkte in der Gesundheitsvorsorge und der medizinischen Betreuung der unteren Einkommenschichten. Die Einrichtungen des staatlichen Gesundheitsdienstes können gebührenfrei genutzt werden. Die privat tätigen Ärzte sollen schrittweise in den staatlichen Gesundheitsdienst übernommen werden.

Die isolierte Insellage und die günstigen klimatischen Bedingungen verhindern die Ausbreitung der sonst üblichen Tropenkrankheiten. Cholera, Gelbfieber und Malaria sind so gut wie unbekannt. Durch Vorbeugungsmaßnahmen wurden die früher gelegentlich auftretenden Krankheiten Pocken, Lepra und Tuberkulose weitgehend ausgerottet. Infolge teilweise mangelnder Hygiene sind Krankheiten des Verdauungssystems und Geschlechtskrankheiten noch verbreitet. Mit internationaler Hilfe (u.a. Fund for Arab Economic Development, Afrikanischer Entwicklungsfonds) wird die Trinkwasserversorgung auf Mahé und das Abwassersystem der Hauptstadt ausgebaut. Im Rahmen der Familienplanung fördert die Regierung die Aufklärung über Empfängnisverhütung, um einen weiteren Rückgang der Geburtenziffer zu erreichen. Statistische Angaben über Maßnahmen der Familienplanung liegen nicht vor.

4.1 Registrierte Erkrankungen 1980

Krankheit	Anzahl	Krankheit	Anzahl
Lebensmittelvergiftung (bakterielle)	7	Virushepatitis	16
Tuberkulose	16	Mumps	149
Lepra	3	Malaria	5
Tetanus	2	Syphilis (Lues) und Spätfolgen	117
Varizellen (Windpocken)	78	Symptomatische Syphilis (Lues) im Frühstadium	98
Masern	3	Gonokokkeninfektion	717
Dengue-Fieber	24	Leptospirose	3

Infolge des weitgehenden Fehlens von typischen Tropenkrankheiten zeigt die Statistik der häufigsten Todesursachen ein für Entwicklungsländer ungewöhnliches Bild. Krankheiten des Kreislaufsystems liegen mit Abstand an der Spitze, gefolgt von bösartigen Neubildungen. Dank der weitgehend ausreichenden und ausgewogenen Ernährung - der Eiweißbedarf wird durch Fisch hinreichend gedeckt, Früchte, Linsen und Reis dienen als Ergänzung - haben Ernährungsmangelkrankheiten als Todesursache kaum noch Bedeutung. Eine Registrierung von Sterbefällen nach Todesursachen erfolgt im allgemeinen nur nach stationärer Behandlung. Die Erfassung ist daher äußerst unvollständig.

4.2 Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen

Todesursache	1979	1980	1981	1982	1983
Infektiöse Krankheiten des Verdauungssystems	12	6	1	-	1
Tuberkulose	2	6	2	-	1
Sonstige infektiöse und parasitäre Krankheiten	12	8	11	9	8

4.2 Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen

Todesursache	1979	1980	1981	1982	1983
Bösartige Neubildungen	55	62	64	71	58
Diabetes mellitus	12	9	5	1	8
Anämien	1	1	3	2	-
Meningitis	5	4	3	5	2
Krankheiten des Kreislaufsystems	122	127	138	137	141
Krankheiten des zerebro-					
vaskulären Systems (Hirn-					
gefäßkrankheiten)	49	46	43	45	47
Pneumonie	30	49	49	43	28
Bronchitis, Emphysem und Asthma	2	8	12	10	18
Krankheiten der Verdauungsorgane	7	16	14	27	23
Kongenitale Anomalien und be-					
stimmte Affektionen 1)	38	22	25	26	20
Kraftfahrzeugunfälle im Verkehr	13	8	6	6	6

1) Mit Ursprung in der Perinatalzeit.

Nach Eröffnung eines Neubaus gibt es auf den Seschellen seit 1983 fünf allgemeine Krankenhäuser mit insgesamt über 350 Betten, sowie ein Fachkrankenhaus für Psychiatrie mit 65 Betten. Auf der Insel Mahé befindet sich in der Hauptstadt Victoria das größte Krankenhaus des Landes (Victoria Hospital) mit 228 Betten, es wird mit internationaler Unterstützung erweitert und modernisiert. Auch die Inseln Praslin und La Digue verfügen über Krankenhäuser. Die Regierung fördert vor allem die Versorgung der abgelegenen Inseln durch die Errichtung von Medikamentenausgabe- und Mütterberatungsstellen. Im Jahre 1980 gab es auf dem Archipel insgesamt 17 dieser Einrichtungen, die außerdem noch andere Dienste, wie allgemeinmedizinische und zahnärztliche Versorgung, anbieten. Vielfach ist in diesen Einrichtungen ausländisches Personal tätig, da Sescheller mit qualifizierter medizinischer Ausbildung vorwiegend auf Mahé beschäftigt sind.

4.3 Medizinische Einrichtungen

Einrichtung	1975	1980	1982	1983
Allgemeine Krankenhäuser	4	4	4	5
Fachkrankenhäuser für Psychiatrie	1	1	1	1
Medikamentenausgabe- und Mütter-				
beratungsstellen	2	17	.	.

4.4 Betten in medizinischen Einrichtungen

Einrichtung	1975	1981	1982	1983	1984
Insgesamt .....	.	315	378	.	.
Allgemeine Krankenhäuser	294	.	.	352	359 ^{a)}
Fachkrankenhäuser für					
Psychiatrie .....	.	.	.	65	.
Medikamentenausgabe- und					
Mütterberatungsstellen	6	.	.	.	.

a) Darunter das "Victoria Hospital" auf Mahé mit 228 Betten.

Im seschellischen Gesundheitswesen fehlt es vor allem an qualifiziertem einheimischen Personal. Viele der im Ausland studierenden Sescheller sind nach Abschluß der Ausbildung nicht mehr in die Heimat zurückgekehrt. Ärzte und leitendes medizinisches Personal werden überwiegend in Großbritannien und Nordirland ausgebildet. In der Versorgung mit Ärzten traten nach zeitweiligen Verbesserungen seit 1983 Rückschritte ein. Nachdem die Zahl der Ärzte sich 1982 gegenüber dem Stand von 1975, damals 21, fast verdoppelt hatte, waren 1983 nur noch 30 Ärzte auf der Inselgruppe tätig. Damit verschlechterte sich die Relation Einwohner je Arzt auf 2 151, nachdem sie 1982 bereits den Wert 1 570 erreicht hatte. Eine erhebliche Rolle bei der Krankenbehandlung spielt noch immer die traditionelle Kräuterheilkunde.

4.5 Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte

Gegenstand der Nachweisung	1975	1979	1982	1983	1984
Ärzte	21	27	41	30	32 ^{a)}
Einwohner je Arzt	2 852	2 332	1 570	2 151	.
Zahnärzte	3	4	5 ^{b)}	5	.
Einwohner je Zahnarzt	19 966	15 744	12 730	12 905	.
Tierärzte .....	.	1	.	.	.

a) Einschl. Zahnärzte. - b) 1980.

Die Zahl der Krankenpflegepersonen hat sich innerhalb von neun Jahren (1975 bis 1984) vervierfacht. Ein erheblicher Teil von ihnen verfügt über eine Hebammenausbildung. Dennoch wird die personelle Ausstattung auch in diesem Bereich als unzureichend angesehen. Für die Ausbildung von Krankenpflegepersonal besteht eine Schule, die englischem Vorbild entspricht. Die Ausbildung von Krankenpflegepersonen dauert drei Jahre mit einer möglichen zusätzlichen einjährigen Hebammenausbildung der Krankenschwestern.

Das Ausbildungsziel ist vorwiegend auf die Tätigkeit in ländlichen Gebieten ausgerichtet, in denen kein Krankenhaus vorhanden ist. Die Ausbildung von Laboranten, medizinisch-technischen Assistenten, Optikern und anderem medizinischen Personal erfolgt ebenfalls nach den in Großbritannien und Nordirland üblichen Ausbildungsgängen.

4.6 Anderes medizinisches Personal

Art des Personals	1975	1979	1982	1983	1984
Apotheker	1	3	.	5	.
Krankenpflegepersonen	130	379	385	434	547
voll ausgebildet	24	185	.	201	237
mit Hebammenausbildung ..	96	127	.	233	310
Hilfspflegepersonen	10	67	.		
Hebammen	4	4	.	.	.

Allgemeine Schulpflicht besteht seit 1979 für Kinder zwischen 6 und 15 Jahren. Der Unterricht ist gebührenfrei. Die Schulreform des Jahres 1980 hat zu einer stärkeren Anlehnung an das britische Schulsystem geführt. Anstatt sechs Jahre umfaßt die Grundschulstufe nunmehr neun Jahre. Seit 1981 ist nicht mehr Englisch sondern Kreolisch Unterrichtssprache der Eingangsstufe, im weiteren Schulverlauf sind Englisch und Französisch obligatorisch. Die Unterrichtung der Erstkläßler in ihrer Muttersprache hat nach pädagogischen Untersuchungen eine Verbesserung der schulischen Leistungen insgesamt bewirkt. An den Grundschulbesuch schließt sich der zweijährige "National Youth Service" an, der grundlegende Berufsbildung und vertiefte Allgemeinbildung vermittelt; die Teilnahme berechtigt zum Besuch einer Einrichtung der höheren Schulbildung.

Im Hinblick auf die verlängerte Grundschulzeit wurde auch die Lehrerbildung ausgebaut. Hochschul- und Universitätsbesuch werden durch ein nationales Ausbildungsprogramm sowie englische und französische Stipendien gefördert.

Daten über die Schreib- und Lesekenntnisse stammen u.a. aus den Zählungen der Jahre 1960 und 1971. Danach ist der Anteil der Analphabeten an der Bevölkerung im Alter von 15 und mehr Jahren von 54,1 % auf 42,3 % zurückgegangen, er konnte bis 1977 auf rd. 40 % gesenkt werden.

5.1 Analphabeten^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	1960		1971	
	Anzahl	%	Anzahl	%
15 Jahre und mehr	13 795	54,1	12 494	42,3 ^{a)}
männlich	6 997	57,7	6 465	44,4
weiblich	6 798	50,8	6 029	40,2

^{*)} Ergebnisse der Volkszählungen.

a) 1977: 40 %.

Während zwischen 1975 und 1983 rd. ein Drittel der Grundschulen geschlossen oder zusammengelegt wurde, erfolgte im gleichen Zeitraum ein Ausbau des Sekundarbereichs. In den Jahren 1981 und 1982 wurden drei zusätzliche Berufsschulen eröffnet.

5.2 Schulen und andere Bildungseinrichtungen

Einrichtung	1975	1976	1977	1980	1983	1984
Grundschulen	36	35	34	27	25	26 ^{a)}
Mittel- und höhere Schulen .	15	15	17	22	.	.
Berufsbildende Schulen	5	5	4	4	7 ^{b)}	.
Lehrerbildende Anstalten ...	1	1	1	1	1	1

a) Darüber hinaus gibt es eine Sonderschule (für körperlich und geistig Behinderte). - b) 1982.

Die Zahl der Grundschüler verringerte sich zwischen 1980 und 1985 von 14 529 auf 14 444. In allen Zweigen der Mittel- und höheren Schulen dagegen sind die Schülerzahlen erheblich gestiegen, am stärksten bei den allgemeinbildenden Schulen, und zwar von 478 auf 2 435. An berufsbildenden Schulen erhöhte sich die Zahl der Schüler von 446 auf 1 540.

5.3 Schüler bzw. Studenten

Einrichtung	1980	1982	1983	1984	1985
Grundschulen	14 529	14 470	14 361	14 256	14 444 ^{a)}
Schülerinnen .....	.	7 143	7 076	7 006	.
Sonderschulen 1) .....	.	114	95	77	.
Mittel- und höhere Schulen	478	2 362	2 603	2 605	2 435
Schülerinnen	226	1 189	1 308	1 278	.
Berufsbildende Schulen	446	634	754	1 058	1 540 ^{b)}
Schülerinnen	212	446	399	.	.
Lehrerbildende Anstalten ..	.	172	210	226	.
Studentinnen .....	.	158	189	.	.

1) Für körperlich und geistig Behinderte.

a) Einschl. Sonderschulen. - b) Einschl. lehrerbildender Anstalten.

Zwischen 1980 und 1984 hat sich die Zahl der Grundschullehrer nur unerheblich vergrößert. Angesichts der gleichzeitigen leichten Verminderung der Schülerzahl in diesem Bereich ergab sich eine geringfügige Verbesserung der Lehrer/Schüler-Relation. 1984 hatte ein Grundschullehrer im Durchschnitt 21 Schüler zu betreuen, gegenüber 22 im Jahre 1980. In den weiterführenden Bereichen konnte der Ausbau des Lehrpersonals dem starken Anstieg der Schülerzahlen vielfach nicht folgen, so daß sich teilweise eine Verschlechterung der Relation Lehrer/Schüler ergab.

5.4 Lehrkräfte

Einrichtung	1980	1982	1983	1984	1985
Grundschulen	658	683	656	679	664 ^{a)}
Mittel- und höhere Schulen	67	109	91	147	193
Berufsbildende Schulen	60	84	.	118	] 171
Lehrerbildende Anstalten ..	.	20	23	25	

a) Einschl. Sonderschulen (für körperlich und geistig Behinderte).

Zur Kennzeichnung von Umfang und Struktur des Erwerbslebens eines Landes wird die Bevölkerung - beginnend bei einer bestimmten Altersuntergrenze, die von Land zu Land verschieden sein kann - nach ihrem beruflichen Status in entsprechende Gruppen gegliedert. Nachfolgend werden einige wichtige erläutert.

Erwerbstätige sind alle Personen, die eine unmittelbar oder mittelbar auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben. Dazu gehören sowohl Personen, die in einem Arbeitsverhältnis stehen (einschließlich Soldaten und Mithelfende Familienangehörige) als auch selbständig ein Gewerbe oder eine Landwirtschaft betreiben oder einen freien Beruf ausüben. Die Summe von Erwerbstätigen und Erwerbslosen sind die Erwerbspersonen. Personen, die in dem Unternehmen eines Familienmitgliedes mitarbeiten, ohne hierfür Lohn oder Gehalt zu erhalten, werden der Gruppe der Mithelfenden Familienangehörigen zugeordnet.

Wegen der in den meisten Entwicklungsländern verbreiteten erheblichen Unterbeschäftigung sind die Grenzen zwischen Arbeit, Gelegenheitsarbeit, Tätigkeit unbezahlt mithelfender Familienangehöriger und Arbeitslosigkeit fließend. Eine genaue statistische Abgrenzung ist daher in der Regel nicht gegeben und Vergleiche mit Daten aus anderen Ländern, besonders mit denen aus Industrieländern, nur bedingt aussagefähig.

Jährlich tritt eine erhebliche Anzahl junger Menschen in das Erwerbsleben ein. In den Jahren 1971 bis 1977 ist die Zahl der Erwerbspersonen um rd. 31 % gestiegen. Eine Ursache der Verminderung in den Jahren bis 1981 (- 7,7 %) ist die Verlängerung der Grundschuldauer auf neun Jahre, aber auch der verstärkte Besuch weiterbildender Schulen. Angesichts des begrenzten Arbeitsmarktes und der wirtschaftlichen Rezession wird die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit immer schwieriger. Die Zahl der registrierten Arbeitslosen ist innerhalb von fünf Jahren von rd. 300 (1978) auf ca. 4 000 im Jahre 1983 gestiegen und belief sich damit auf knapp 15 % der auf annähernd 27 000 geschätzten Erwerbspersonen.

Durch verstärkte Anpassung des Unterrichts an die Erfordernisse des Berufslebens versucht die Regierung, den hohen Prozentsatz Arbeitsloser unter den Schulabgängern zu verringern. Nicht vermittelbaren Arbeitslosen wird durch die dem Präsidenten unterstehende "Special Project Unit" eine Vollzeitbeschäftigung in öffentlichen Projekten angeboten.

Trotz hoher Arbeitslosigkeit benötigt das Land eine erhebliche Zahl ausländischer Fachkräfte, da adäquat ausgebildete Sescheller nicht in ausreichender Zahl zur Verfügung stehen. Während der siebziger Jahre arbeiteten jeweils mindestens tausend Ausländer als Berater, Ausbilder oder Facharbeiter auf den Seschellen. Etwa ebenso viele Sescheller verließen zwecks Aus- und Weiterbildung das Land. Da die Minderung der Einkommensunterschiede der Bevölkerung ein wichtiges Ziel der Regierung ist, wanderten in zunehmendem Maße qualifizierte Sescheller in das Ausland.

6.1 Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1971 ¹⁾	1977 ¹⁾	1981 ²⁾
Erwerbspersonen	Anzahl	19 827	25 947	23 946
männlich	Anzahl	13 310	16 362	14 847
weiblich	Anzahl	6 517	9 585	9 099
Anteil an der Gesamtbevölkerung	%	37,7	41,9	37,4
männlich	%	50,7	52,5	49,2
weiblich	%	24,7	31,2	30,1

^{*)} Personen im Alter von zehn und mehr Jahren.

1) Ergebnis der Volkszählung. - 2) Stand: Jahresende.

Im Jahre 1977 nahmen rund zwei Drittel der Personen im Alter von 15 bis 20 Jahren am Erwerbsleben teil. Der Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtheit dieser Altersgruppe sank 1981, nach Einführung der neunjährigen Grundschulpflicht und infolge verstärkten Besuchs weiterführender Schulen, auf 52 %. Den höchsten Prozentsatz von Erwerbspersonen (85,4 %) wies 1981, wie bei den Zählungen von 1971 und 1977, die Altersgruppe von 20 bis unter 25 Jahren auf.

Im Jahre 1971 standen 30 % der Bevölkerung im Alter von 65 und mehr Jahren im Erwerbsleben, 1977 nur noch 23 %. Nachdem ein Konzept der Regierung zur umfassenden Regelung der Altersruhegelder verwirklicht worden ist, sank dieser Anteil auf 7,5 % im Jahr 1981.

6.2 Erwerbspersonen und -quoten nach Altersgruppen

Alter von ... bis unter ... Jahren	1971 1)	1977 1)	1981 2)	1971	1977	1981
	Anzahl			% der Altersgruppe		
unter 15	742	554	75	3,2	2,3	1,0
15 - 20	3 292	5 046	3 761	68,9	67,8	52,0
20 - 25	2 669	4 346	5 280	76,4	84,3	85,4
25 - 30	2 032	3 064	3 523	73,4	82,7	82,9
30 - 50	7 081	8 556	8 016	70,0	76,8	74,3
50 - 55	1 228	1 530	1 403	64,2	66,7	62,7
55 - 60	1 032	1 127	969	58,9	58,5	52,2
60 - 65	716	782	614	50,5	49,3	38,0
65 und mehr	1 035	942	305	30,0	23,3	7,5

1) Ergebnis der Volkszählung. - 2) Stand: Jahresende.

Rund drei Viertel der Erwerbspersonen sind Lohn- und Gehaltsempfänger (1981 = 76,6 %). Nur ein geringer Prozentsatz (1981: 11 %) aller Erwerbspersonen ist selbständig oder gehört zur Gruppe der Mithelfenden Familienangehörigen. Ein wichtiger Bestandteil der staatlichen Entwicklungsprogramme ist die Förderung von selbständigen Existenzen in der Landwirtschaft, im Verarbeitenden Gewerbe oder in den Dienstleistungsberufen.

6.3 Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf^{*)}

Stellung im Beruf	1971 1)		1977 1)		1981 2)	
	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
Insgesamt	19 827	13 310	25 947	16 362	23 946	14 847
Selbständige u. mit- helfende Familien- angehörige	3 193	2 445	3 077	2 378	2 623	2 207

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

6.3 Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf^{*)}

Stellung im Beruf	1971 1)		1977 1)		1981 2)	
	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
Lohn- und Gehalts- empfänger	16 634	10 865	20 262	12 717	18 348	11 442
Nicht ausreichend beschrieben	-	-	2 608	1 267	2 975	1 198

^{*)} Personen im Alter von zehn und mehr Jahren.

1) Ergebnis der Volkszählung. - 2) Stand: Jahresende.

In der folgenden Übersicht, die die Gliederung der Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen im Zeitraum 1978 bis 1984 darstellt, sind nur Arbeitnehmer erfaßt, die der staatlichen Sozialversicherung angehören. Selbständige sowie Arbeitnehmer, die keinen formellen Arbeitsvertrag besitzen (mithelfende Familienangehörige und Hauspersonal) sind in den Angaben nicht enthalten.

Im Jahre 1984 waren von den insgesamt 17 892 Erwerbstätigen 3 705 bzw. 20,7 % im Bereich Soziale und persönliche Dienstleistungen tätig. Es folgten das Produzierende Gewerbe mit 3 402 (19,0 %), der Handel und das Gastgewerbe mit 3 185 (17,8 %), der Bereich Verkehr und Nachrichtenwesen mit 2 143 (12,0 %) und die Landwirtschaft mit 2 074 (11,6 %) Erwerbstätigen. Gegenüber 1978 hat sich die Erwerbstätigenzahl um 14,9 % erhöht. Damals bildete das Produzierende Gewerbe mit einem Anteil von 24,9 % den beschäftigungsstärksten Bereich, gefolgt vom Handel und Gastgewerbe (18,0 %), dem Baugewerbe (17,9 %) und der Landwirtschaft (16,6 %).

Im Zeitraum 1978 bis 1984 ging die Zahl der im Baugewerbe Tätigen am stärksten zurück, und zwar um 1 159 (- 41,5 %), in der Landwirtschaft um 515 (- 19,9 %) und im Produzierenden Gewerbe um 468 (- 12,1 %). Dagegen hat sich die Zahl der Beschäftigten in der Energie- und Wasserwirtschaft (als Ergebnis des starken Ausbaus dieses Wirtschaftszweiges) fast vervierfacht, im Bereich Banken, Versicherungen und Immobilien verdoppelt und im Bereich Soziale und persönliche Dienstleistungen um knapp 85 % erhöht.

6.4 Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen^{*)}

Wirtschaftsbereich	1978	1980	1982	1983	1984
Insgesamt	15 569	17 882	18 475	17 520	17 892
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	2 589	1 905	1 905	2 086	2 074
Produzierendes Gewerbe ..	3 870	4 487	3 945	3 151	3 402
Energie- und Wasserwirtschaft	197	716	905	776	734
Verarbeitendes Gewerbe	884	1 099	1 031	967	1 033
Baugewerbe ¹⁾	2 794	2 672	2 009	1 408	1 635

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Seschellen 1986

6.4 Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen^{*)}

Wirtschaftsbereich	1978	1980	1982	1983	1984
Handel, Gastgewerbe	2 809	3 411	3 376	3 174	3 185
Gastgewerbe .....	.	2 514	2 086	1 992	2 011
Banken, Versicherungen, Immobilien	400	792	1 055	827	800
Verkehr und Nachrichten- wesen	1 910	2 172	2 044	1 965	2 143
Soziale und persönliche Dienstleistungen	2 016	2 656	3 557	3 766	3 705
Nicht ausreichend beschriebene Bereiche ..	1 970	2 459	2 593	2 551	2 583

*) Nur versicherte Arbeitnehmer. Ohne mithelfende, unbezahlte Familienangehörige und Hauspersonal.

1) Einschl. Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden.

Der Beitrag der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei zur Entstehung des Bruttoinlandsprodukts betrug 1983 8,4 % (1976: 9,6 %). Der Mangel an kultivierbarem Land ist ein wesentliches Hindernis bei der Entwicklung dieses Wirtschaftsbereichs. Der Bedarf an landwirtschaftlichen Produkten kann nicht aus eigener Erzeugung gedeckt werden. Reis, das wichtigste Grundnahrungsmittel, muß in vollem Umfang eingeführt werden. Mit steigendem Fremdenverkehr und wachsender Bevölkerung hat sich der Importbedarf an pflanzlichen und tierischen Erzeugnissen stark erhöht.

Der genutzte Boden ist wenig fruchtbar, die Flächenerträge sind vergleichsweise niedrig, außerdem ist die kultivierte Fläche sehr ungleich verteilt. Den wenigen relativ großen Plantagen steht eine Vielzahl von Klein- und Kleinstbetrieben (mit weniger als 1 ha Betriebsfläche) gegenüber, die oftmals nur zum Nebenerwerb beitragen.

Seit Mitte der siebziger Jahre werden vom Staat erhebliche Anstrengungen unternommen, die Produktivität der Landwirtschaft zu fördern und den Anteil der Eigenversorgung zu vergrößern. Dazu wurden das Ausbildungs- und Beratungswesen verbessert und Musterfarmen errichtet. Die landwirtschaftlichen Erzeugerpreise werden von einer zentralen Vermarktungsbehörde festgesetzt. Viele Bauern sind jedoch bestrebt, ihre Erzeugnisse direkt an die Konsumenten zu verkaufen.

Nur 3,2 % der gesamten Landfläche von rd. 31 000 ha werden für 1983 als Ackerland ausgewiesen, 16,1 % stehen für den Anbau von Dauerkulturen zur Verfügung und weitere etwa 16 % sind Waldfläche. 20 000 ha (64,9 %) sind sonstige Flächen, die nicht land- oder forstwirtschaftlich genutzt werden können.

7.1 Bodennutzung
1 000 ha

Nutzungsart	1974-76	1979	1981	1983
Ackerland	1	1	1	1
Dauerkulturen	4	4	4	5
Waldfläche	5	5	5	5
Sonstige Fläche	21	21	21	20

Infolge der zumeist geringen Betriebsgröße werden landwirtschaftliche Maschinen nur vereinzelt eingesetzt. Der Bestand an Ackerschleppern stieg innerhalb von vierzehn Jahren von 19 (1970) auf nur 38 (1984). Im Landwirtschaftsjahr 1983/84 wurden 338 t Handelsdünger Reinnährstoff verbraucht. Es werden in weit überwiegenderem Maße stickstoffhaltige Dünger verwendet.

7.2 Verbrauch von Handelsdünger^{*)}

t Reinnährstoff

Düngerart	1982/83	1983/84
Stickstoffhaltig	859	338
Phosphathaltig	18	25
Kalihaltig	17	35

*) Landwirtschaftsjahr: Juli/Juni.

Das Schwergewicht der landwirtschaftlichen Erzeugung liegt auf der Gewinnung von Kopra, einem Erzeugnis aus der Frucht der Kokospalme, das zur Herstellung von Ölen, Fetten und Seifen verwendet wird. Jährlich werden etwa 3 000 t Kopra ausgeführt (in erster Linie nach Pakistan und Indien), darüber hinaus werden Zimt, Vanille und Tee für den Export produziert. Auf den Inseln Praslin und Curieuse gibt es in kleinen Beständen die Seekokospalme; ihre Früchte sind die größten bekannten Baumfrüchte (Seschellen-Nuß). Für den Eigenbedarf werden vor allem Süßkartoffeln, Jamswurzeln, Zuckerrohr, Gemüse und Früchte angebaut.

7.3 Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse

Erzeugnis	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Kokosnüsse	1 000 t	29	29	25	28	26	.
Bananen	1 000 t	1	1	1	2	2	.
Tee	t	167	171	146	131	86	117
Zimtrinde ¹⁾	t	522	419	811	877	329	794

1) Ausfuhr.

Die Viehzucht ist bisher wenig entwickelt, nur etwa ein Drittel des Fleischbedarfs kann aus eigener Erzeugung gedeckt werden. Milch und Milchprodukte werden fast ausschließlich importiert. Dagegen ist die Selbstversorgung bei Geflügel und Eiern nahezu erreicht. Rindviehhaltung und Milcherzeugung werden durch staatliche Programme gefördert. Zur Verbesserung der Rinderzucht wurden australische Zeburinder importiert.

7.4 Viehbestand

1 000

Viehart	1980	1981	1982	1983	1984
Rinder	2	2	2	2	2
Milchkühe	1	1	1	1	1
Schweine	10	11	12	13	14
Ziegen	4	4	4	4	4
Hühner	125	130	134	.	.
Enten	5	5	5	.	.

7.5 Schlachtungen
1 000

Schlachtviehart	1980	1981	1982	1983	1984
Rinder und Kälber	1	1	1	1	1
Schweine	9	10	11	12	13
Ziegen	1	1	1	1	1

7.6 Ausgewählte tierische Erzeugnisse

Erzeugnis	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984
Kuhmilch	1 000 t	1	1	1	1	1
Hühnereier	t	500	520	540	560	580
Rinderhäute, frisch	t	23	23	23	23	24
Ziegenfelle, frisch	t	3	3	3	3	3

Die Fischerei hat traditionell eine wichtige Bedeutung. Gegenwärtig wird in mehr als tausend Haushalten, hauptberuflich oder zum Nebenerwerb, Fischerei betrieben. Der Verbrauch von Fisch pro Person liegt bei 90 kg jährlich und ist damit einer der höchsten weltweit. Die Hauptmasse des Fanges wird im Lande verzehrt, doch hat sich der Wert der Ausfuhren infolge der seit 1983 gestiegenen Exportpreise erhöht. Durch den Ausbau von Kühlanlagen und die Entwicklung des Lufttransports konnte der Export nach Japan und Europa gesteigert werden.

Die Seschellen beanspruchen eine Zone von 200 Seemeilen (370 km) um ihre Landflächen als Schutzzone für die Fischerei. Die unzureichend ausgestattete Fangflotte des Landes konnte den Fischreichtum des Seegebiets von rd. 1 Mill. km² bisher nicht nutzen. In den Hoheitsgewässern werden vor allem Carangen, Seehechte, Cordonniers, Becunen und Thunfische gefangen. Die Thunfischbestände gehören zu den reichsten der Erde.

Ausländische Fangflotten nutzen gegen Lizenzgebühren die umfangreichen Fischbestände (insbesondere japanische, koreanische, taiwanische und sowjetische Fischereischiffe). Der Ausbau der Fischwirtschaft hat im Rahmen der staatlichen Planungen hohe Priorität. Dieser Bereich soll in absehbarer Zeit den Tourismus als Hauptwirtschaftsfaktor ablösen. Vorgesehen sind der Aufbau einer Flotte für industriemäßige Tiefseefischerei, Modernisierung der Fangausrüstung und -methoden, Erforschung sowohl der Fanggründe und Fischarten, als auch der Exportmöglichkeiten, ferner die Errichtung von Kühlhäusern und Gefrieranlagen sowie der Ausbau der Fischereihäfen. Die jährlichen Fischanlandungen sollen bis auf 14 000 t erhöht werden. 1983 wurden 3 750 t Seefische gefangen. Zuständig für alle Aktivitäten, die die Entwicklung der Fischwirtschaft betreffen, ist die 1984 gegründete "Seychelles Fishing Authority".

7.7 Fangmengen der Fischerei
Tonnen

Art des Fanges	1979	1980	1981	1982	1983
Insgesamt	4 957	4 676	5 221	4 045	3 854
Seefische	4 853	4 572	5 117	3 941	3 750
darunter:					
Seehechte	1 401	1 321	1 236	1 177	1 027
Thunfische	138	357	949	518	114
Makrelen	450	428	791	400	241
Haie, Rochen u.ä.	65	75	106	84	64
Krustentiere	1	1	1	1	1
Weichtiere	51	51	51	51	51
Meeresschildkröten	52	52	52	52	52

Die etwa 5 000 ha umfassende Waldfläche ist Staatseigentum. Gegenwärtig werden jährlich rd. 3 200 m³ Holz (hauptsächlich tropische Harthölzer) eingeschlagen; der Bedarf an Nutzholz, das vornehmlich im Baugewerbe, zur Möbelherstellung und beim Bootsbau verwendet wird, kann nur etwa zu einem Drittel gedeckt werden. Im Rahmen eines langfristigen Programms sollen mit ausländischer technischer und finanzieller Hilfe jährlich etwa 100 ha Wald aufgeforstet werden, um die Abhängigkeit von Holzeinfuhren zu mindern.

8 P R O D U Z I E R E N D E S G E W E R B E

Das Produzierende Gewerbe besteht aus den Bereichen Energie- und Wasserwirtschaft, Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe. Sein Anteil an der Entstehung des Bruttoinlandsprodukts ist in den letzten Jahren weiter gestiegen. Er belief sich (ohne Energie- und Wasserwirtschaft sowie Bergbau) 1983 auf 13,8 % gegenüber 12,8 % im Jahre 1978.

Innerhalb des Produzierenden Gewerbes gab es im Jahre 1980 (letzter verfügbare Angaben) 38 Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes, zwei der Energie- und Wasserwirtschaft und einen im Wirtschaftszweig Bergbau (einschließlich Gewinnung von Steinen und Erden). Über die Zahl der Betriebe des Baugewerbes liegt keine Angabe vor.

Um den Bedürfnissen der wachsenden Zahl der Einwohner, der Auslandsgäste und des sich entwickelnden Verarbeitenden Gewerbes zu entsprechen, mußten in den letzten Jahren die Energieerzeugung und die Trinkwasseraufbereitung stark erhöht werden. Damit nahm auch die Zahl der Beschäftigten dieser Bereiche rasch zu. Im Jahre 1981 waren in den beiden Betrieben der Energie- und Wasserwirtschaft 828 Personen tätig (1976: 239).

Mit Fertigstellung eines Stauwerkes (1979) unweit von Victoria, das ein Fassungsvermögen von 1,9 Mill. m³ besitzt, konnte die früher unzulängliche Wasserversorgung für den größten Teil der Bevölkerung von Mahé gesichert werden.

8.1 Betriebe und Beschäftigte im Bereich Energie- und Wasserwirtschaft

Gegenstand der Nachweisung	1976	1979	1980	1981
Betriebe	2	2	2	2
Beschäftigte	239	595	642	828

Die Versorgung mit elektrischer Energie erfolgt ausschließlich durch Wärmekraftwerke, die mit importiertem Erdöl betrieben werden; sie obliegt seit 1980 der "Seychelles Electricity Corporation". Bis 1982 war Dieselkraftstoff einzige Grundlage der Elektrizitätserzeugung, durch teilweisen Übergang auf schweres Heizöl konnten die Kosten erheblich vermindert werden. 1985 erreichte die Elektrizitätserzeugung mit 62 Mill. kWh fast den neunfachen Umfang des Jahres 1970. Über zwei Drittel des gesamten Elektrizitätsverbrauchs entfielen 1982 auf die Bereiche Industrie, Handel und öffentliche Verwaltung.

8.2 Daten der Energiewirtschaft *)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980	1983	1984	1985
Installierte Leistung der Kraftwerke	MW	3	11	12	19	19	.
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	7	27	50	57	56	62

*) Wärmekraftwerke für die öffentliche Versorgung.

8.3 Elektrizitätsverbrauch
1 000 kWh

Verbrauchergruppe	1970	1975	1980	1981	1982
Insgesamt	5 648	23 869	44 406	44 420 ^{a)}	45 380 ^{a)}
Industrie und Handel	2 196	13 844	24 689	30 520 ^{a)}	30 900 ^{a)}
Haushalte	2 521	7 305	13 940	13 520	14 100
Öffentliche Verwaltung und Straßenbeleuchtung	930	2 720	5 777	380 ^{b)}	380 ^{b)}

a) Einschl. öffentlicher Verwaltung. - b) Nur Straßenbeleuchtung.

Es gibt keine Vorkommen von mineralischen Bodenschätzen. Seit 1977 werden von verschiedenen Gesellschaften Untersuchungen über eventuelle Erdöl- oder Erdgasvorkommen durchgeführt. Probebohrungen führten bisher nicht zum Nachweis kommerziell verwertbarer Lagerstätten. Es konnten bisher nur Erdgasfunde festgestellt werden, weitere Untersuchungen sind beabsichtigt.

Dem Wirtschaftsbereich Bergbau wird auch die Gewinnung des Guanos zugerechnet. Guano ist ein Produkt, das aus den Ablagerungen von Seevögelexkrementen entstanden ist und als stickstoff- und phosphathaltiges Düngemittel in der Landwirtschaft verwendet wird. Fast die gesamte abgebaute Menge (1980: rd. 4 300 t, 1981: rd. 1 500 t) wird nach Mauritius exportiert. Die Zahl der in diesem Wirtschaftsbereich Beschäftigten ist zwischen 1976 und 1981 von 54 auf 32 zurückgegangen.

8.4 Betriebe und Beschäftigte im Bereich Bergbau,
Gewinnung von Steinen und Erden

Gegenstand der Nachweisung	1976	1978	1979	1980	1981
Betriebe	1	1	1	1	1
Beschäftigte	54	59	49	29	32

Das Verarbeitende Gewerbe hatte 1983 mit 10,4 % an der Entstehung des Bruttoinlandsprodukts beigetragen (1978: 6,1 %). Seine Struktur wird durch kleine und mittlere Betriebe bestimmt. Die Weiterverarbeitung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen steht im Vordergrund. 1981 gehörten 12 von insgesamt 34 Betrieben zum Ernährungsgewerbe (einschließlich Herstellung von Getränken und Tabakverarbeitung); in ihnen waren 361 Personen beschäftigt, das waren 41,4 % aller im Verarbeitenden Gewerbe Tätigen.

Größte Betriebe sind eine Brauerei und eine Zigarettenfabrik. Die meisten Betriebe sind in der Industriezone Les Mauseilles auf Mahé angesiedelt. Die Planungen für die Anlage eines Freihafens in Victoria sehen auch die Errichtung einer weiteren Industriezone vor. Es wird angestrebt, künftig mehr als bisher Produkte für den eigenen Bedarf und für den Export zu erzeugen. Wesentliche Impulse für die weitere industrielle Entwicklung werden vor allem vom Ausbau der Seefischerei erwartet.

8.5 Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	1976	1978	1979	1980	1981
Insgesamt	30	33	34	38	34
Ernährungsgewerbe, Herstellung von Getränken, Tabakverarbeitung	11	11	12	12	12
Leder-, Textil- und Bekleidungsgewerbe, Herstellung von Schuhen ...	3	2	3	3	3
Holzbe- und -verarbeitung, Herstellung von Möbeln	3	3	3	6	5
Papier- und Pappeverarbeitung, Druckerei, Vervielfältigung	5	6	5	6	4
Chemische Industrie, Mineralölverarbeitung, Herstellung von Kunststoff- und Gummiwaren	6	5	7	7	5
Verarbeitung von Steinen und Erden	2	2	2	2	2
Metallbearbeitung	-	2	2	2	3
Sonstige	-	2	-	-	-

8.6 Beschäftigte des Verarbeitenden Gewerbes nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	1976	1978	1979	1980	1981
Insgesamt	730	834	904	899	872
Ernährungsgewerbe, Herstellung von Getränken, Tabakverarbeitung	311	330	393	364	361
Leder-, Textil- und Bekleidungsgewerbe, Herstellung von Schuhen ...	55	41	55	54	28
Holzbe- und -verarbeitung, Herstellung von Möbeln	58	98	85	125	132
Papier- und Pappeverarbeitung, Druckerei, Vervielfältigung	110	145	156	135	148
Chemische Industrie, Mineralölverarbeitung, Herstellung von Kunststoff- und Gummiwaren	51	25	37	37	25
Verarbeitung von Steinen und Erden	145	159	124	134	102
Metallbearbeitung	-	33	54	50	76
Sonstige	-	3	-	-	-

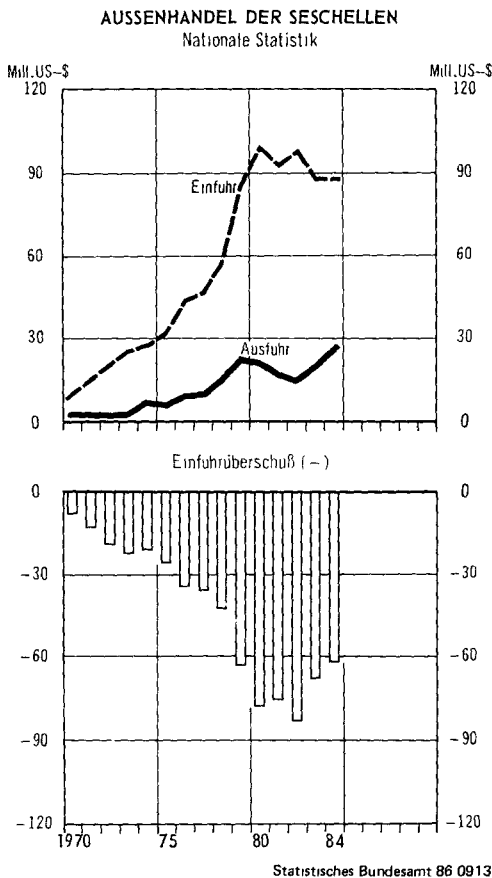
Die Erzeugung von Kopra, des getrockneten Fruchtfleisches der Kokospalme, stagnierte in den letzten Jahren. 1985 wurden rd. 4 000 t produziert (Vorjahr: rd. 3 000 t). Über die Erzeugung von getrocknetem, geräuchertem und gesalzenem Fisch liegen Angaben letztmals aus dem Jahre 1983 vor, die Produktionsmenge betrug rd. 300 t. Getränke und Zigaretten werden von den staatlichen Unternehmen "Seychelles Breweries" und "Seychelles Tobacco" hergestellt. Die Kapazität gewährleistet eine weitgehende Selbstversorgung, obwohl sich die Nachfrage wegen des zugenommenen Tourismus vergrößert hat. Einige spezielle Getränke und Tabakwaren werden weiterhin importiert.

8.7 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes

Erzeugnis	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Kopra	1 000 t	4	4	3	3	3	4
Fisch, getrocknet, geräuchert, gesalzen	t	250	270	300	300	.	.
Bier	1 000 hl	52,7	45,5	44,4	38,7	37,9	41,3
Alkoholfreie Getränke	1 000 hl	30,3	30,5	31,8	33,7	31,6	35,0
Zigaretten	Mill. St	30,6	44,7	51,6	51,6	64,9	56,2

Informationen über den Außenhandel der Seschellen liefern die seschellische (nationale) und Partnerstatistiken sowie die deutsche Außenhandelsstatistik. Die nationale Statistik und die Partnerstatistiken geben Auskunft über die Außenhandelsbeziehungen der Seschellen zu ihren Handelspartnern in aller Welt. Die deutsche Statistik bietet Daten über die bilateralen Außenhandelsbeziehungen der Bundesrepublik Deutschland mit den Seschellen. Die Daten der seschellischen bzw. der Partnerstatistiken und der deutschen Statistik für den deutsch-seschellischen Außenhandel müssen nicht identisch sein. Abweichende Zahlen sind durch Verwendung unterschiedlicher Begriffsdefinitionen und methodischer Verfahren begründet.

Die Außenhandelsdaten der seschellischen Statistik beziehen sich auf den Generalhandel im jeweiligen Kalenderjahr (Einfuhr für den inländischen Verbrauch und Einfuhr zur Lagerung; Ausfuhr von inländischen Erzeugnissen einschließlich aller Wiederausfuhr).



Das Erhebungsgebiet umfaßt das Staatsgebiet. Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Herstellungsland und in der Ausfuhr auf das Verbrauchsland. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware, in der Einfuhr cif- und in der Ausfuhr fob-Werte dar. Der Warengliederung liegt das "Internationale Warenverzeichnis für den Außenhandel" SITC (Rev. II) zugrunde.

In der deutschen Außenhandelsstatistik wird der grenzüberschreitende Warenverkehr (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland mit den Seschellen als Herstellungs- bzw. Verbrauchsland dargestellt. Die Wertangaben beziehen sich auf den Grenzübergangswert, d. h. auf den Wert frei Grenze des Erhebungsgebietes, in der Einfuhr ohne die deutschen Eingangsabgaben.

Im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland werden die Ergebnisse nach SITC-Positionen der 2. revidierten Fassung (SITC-Rev. II) nachgewiesen.

Seit seiner Gründung im Jahre 1985 hat das "Seychelles Marketing Board" das Monopol über alle Importe und deren Vermarktung. Eingeführte Grundnahrungsmittel müssen von den Einzelhändlern bei dieser Behörde erworben werden. Für alle anderen Einfuhrgüter sind Importlizenzen erforderlich. Der Handel mit den wichtigsten Ausfuhrsgütern unterliegt ebenfalls staatlicher Kontrolle.

Das Volumen des seschellischen Außenhandels erreichte 1980 nach Jahren stetigen Anwachsens einen Höchstwert von 120 Mill. US-\$. Bis 1983 sank der Wertumfang auf 108 Mill. US-\$ und stieg 1984 infolge einer Steigerung des Exportwerts um 30 %, auf 114 Mill. US-\$. Im Beobachtungszeitraum (1979/84) waren erhebliche Einfuhrüberschüsse zu verzeichnen, die 1984 mit 62 Mill. US-\$ den niedrigsten Stand erreichten. Während 1982 nur 15 % der Importe wertmäßig durch Exporte gedeckt waren, betrug die Deckungsrate 1984 annähernd 30 %.

9.1 Außenhandelsentwicklung

Einfuhr/Ausfuhr	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Mill. US-\$						
Einfuhr	85	99	93	98	88	88
Ausfuhr	22	21	17	15	20	26
Einfuhrüberschuß	63	78	76	83	68	62
Mill. SR						
Einfuhr	535	631	589	641	594	617
Ausfuhr	139	135	108	100	137	181
Einfuhrüberschuß	396	496	481	541	457	436

Die Seschellen führten 1984 Waren im Wert von 88 Mill. US-\$ ein, 10 % weniger als im Jahre 1982. Eine Aufschlüsselung der einzelnen Importpositionen ist nur bis zum Jahre 1983 möglich. Danach waren Erzeugnisse des Maschinenbaus, der Elektrotechnik und Fahrzeuge (22,8 %) sowie Mineralische Brennstoffe u. ä. (24,9 %), wie seit Jahren, die wichtigsten Gütergruppen. Allerdings dienen die Erdölserzeugnisse größtenteils nicht dem inländischen Verbrauch, sondern werden als Kraftstoffe für ausländische Schiffe und Flugzeuge reexportiert.

Einfuhrzölle auf bestimmte Nahrungsmittel (besonders Reis und anderes Getreide) sowie Getränke wurden 1982 und 1983 erhöht bzw. erstmals erhoben. So ging 1983 die Einfuhr von Getreide und Getreideerzeugnissen um 33 % und die Einfuhr alkoholischer Getränke um 21 % gegenüber dem Vorjahr zurück. Die ebenfalls 1983 eingeführte Lizenzierungspflicht für die Einfuhr von Straßenfahrzeugen führte zu einer erheblichen Verminderung der Importe in diesem Bereich.

9.2 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen

Mill. US-\$						
Einfuhrware bzw. -warengruppe	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Nahrungsmittel, lebende Tiere						
vorwiegend zur Ernährung	10,1	13,4	16,7	16,1	17,8	13,7
Fleisch und Fleischwaren	1,1	1,6	2,0	1,5	1,3	1,3
Molkereierzeugnisse und Eier ...	1,5	2,2	2,9	2,1	3,2	2,1
Getreide und Getreideerzeugnisse	3,0	3,4	4,8	4,5	5,2	3,5
Gemüse, Küchenkräuter und Früchte	1,5	2,1	2,4	2,4	2,3	1,9

9.2 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen
Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Getränke und Tabak	2,1	2,7	2,9	2,3	2,2	1,9
Alkoholische Getränke	1,3	1,7	1,6	1,5	1,4	1,1
Rohstoffe (ausgenommen Nahrungs- mittel, mineralische Brennstoffe)	0,4	0,9	1,7	1,4	1,4	1,1
Holz, einfach bearbeitet; Bahn- schwellen	0,1	0,4	1,1	0,7	1,0	0,7
Mineralische Brennstoffe, Schmier- mittel u. dgl.	9,7	20,6	24,1	20,7	19,7	21,9
Erdölerzeugnisse, bearbeitet ...	9,7	20,5	23,7	20,2	19,4	21,7
Tierische u. pflanzliche Öle, Fette, Wachse	0,6	0,8	1,0	0,9	1,0	1,1
Fette pflanzliche Öle	0,5	0,8	0,9	0,9	1,0	1,1
Chemische Erzeugnisse	2,8	3,7	5,6	5,2	6,3	4,9
Ätherische Öle, Riechstoffe, Waschmittel u. dgl.	1,2	1,4	1,9	1,7	2,1	1,9
Bearbeitete Waren, vorwiegend nach Beschaffenheit gegliedert	7,6	13,1	15,7	16,5	16,2	13,0
Papier, Pappe, Waren daraus u. andere Papierhalbstoffe	0,9	1,5	1,5	1,7	1,9	1,5
Garne, Gewebe, fertiggestellte Spinnstoffserzeugnisse	1,7	2,3	2,3	1,8	2,6	2,3
Zement (einschl. Zementklinker)	0,5	1,2	2,1	2,0	1,4	2,0
Eisen und Stahl	1,0	2,1	2,0	2,3	1,4	1,1
Metallwaren	1,3	2,2	2,6	3,8	3,8	2,6
Maschinenbau, -elektrotechnische Erzeugnisse u. Fahrzeuge	13,2	25,9	20,0	19,4	21,8	20,1
Maschinen f. verschiedene Zwecke, a.n.g. 1); Teile davon	1,0	3,2	1,9	3,8	4,1	1,7
Geräte f. Nachrichtentechnik; Fernseh- u. Rundfunkgeräte ...	2,1	2,1	2,4	2,3	4,4	3,5
Elektrische Maschinen; elektri- sche Teile davon	1,8	2,8	3,9	4,0	4,0	2,6
Straßenfahrzeuge	2,3	5,1	4,6	3,6	3,3	2,7
Wasserfahrzeuge	0,2	7,7	0,5	0,1	0,5	7,0
Sonstige bearbeitete Waren	6,0	8,3	8,6	9,2	10,3	9,4
Bekleidung u. Bekleidungszubehör	1,3	1,8	1,9	2,0	2,4	2,0

1) Anderweitig nicht genannt.

Die Ausfuhren stiegen 1983 und 1984 um jeweils rund ein Drittel gegenüber dem Vorjahr. In den dargestellten Angaben sind auch die Werte der Reexporte enthalten, die sich 1983 und 1984 auf über 80 % der gesamten Exporte beliefen. Kraftstoffe für ausländische Fischereifahrzeuge und Flugzeuge sind seit Jahren die weitaus bedeutendste Ausfuhrwarengruppe (Reexporte).

Wichtigste Exportgüter aus inländischer Erzeugung sind Kopra, Fisch und Zitrusfrüchte. Als Folge gesunkener Weltmarktpreise ging 1982 die Ausfuhrmenge von Kopra zurück, die Exporterlöse betrugen weniger als die Hälfte des Vorjahres. 1983 wurde dank gestiegener Preise und vergrößerter Ausfuhrmengen, wertmäßig rd. 30 % mehr Kopra als im Vorjahr exportiert. Die Ausfuhr von Fisch erreichte 1981 nur den Wert von 0,7 Mill. US-\$ (weniger als die Hälfte des Vorjahresergebnisses); infolge gestiegener Weltmarktpreise und Exportmengen konnte 1983 mit 1,4 Mill. US-\$ der Höchstwert des Jahres 1980 nahezu wieder erreicht werden. Bis vor wenigen Jahren zählte Guano zu den wichtigsten Exportgütern des Landes. Im Jahr 1980 war der Wert der Guanoexporte auf rund 0,2 Mill. US-\$ gesunken, ab 1982 wurden keine Ausfuhren von Guano mehr registriert.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Seschellen 1986

9.3 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen
Mill. US-\$

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Nahrungsmittel, lebende Tiere vorwiegend zur Ernährung	0,8	1,3	2,0	1,1	1,7	1,9
Fische, frisch, gekühlt oder gefroren	0,5	1,0	1,5	0,7	1,1	1,4
Rohstoffe (ausgenommen Nahrungs- mittel, mineralische Brennstoffe)	2,1	3,5	3,0	2,9	1,4	1,8
Kopra	2,1	3,2	2,7	2,7	1,3	1,7
Mineralische Brennstoffe, Schmier- mittel u. dgl.	7,9	15,0	15,0	12,0	10,9	14,7
Erdölerzeugnisse, bearbeitet ...	7,9	15,0	15,0	12,0	10,9	14,7
Maschinenbau-, elektrotechnische Erzeugnisse u. Fahrzeuge	0,4	0,6	0,1	0,1	0,7	1,4
Geräte f. Nachrichtentechnik, Fernseh- u. Rundfunkgeräte	0,0	0,3	0,0	0,0	0,1	1,2
Sonstige bearbeitete Waren	0,3	0,3	0,4	0,7	0,1	0,1

Wie in den Vorjahren waren auch 1984 die Länder der Europäischen Gemeinschaft/EG wichtigste Handelspartner der Seschellen, 29 % der Importe kamen aus diesen Ländern. Großbritannien und Nordirland war bis 1983 wichtigstes Herstellungs-Einzelland. Diese Position nahm 1984, infolge stark gestiegener Importe von Erdölerzeugnissen, erstmals Bahrain ein, mit rd. 17 % der seschellischen Gesamteinfuhr. Bedeutende Lieferländer sind seit Jahren auch die Republik Südafrika, Singapur und Japan.

9.4 Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern
Mill. US-\$

Herstellungsland	1979	1980	1981	1982	1983	1984
EG-Länder	35,5	33,8	27,0	32,8	29,4	25,2
Bundesrepublik Deutschland	3,3	2,1	2,0	1,5	1,7	1,5
Großbritannien und Nordirland ..	18,6	24,6	16,7	18,4	11,6	13,8
Frankreich	10,0	2,5	2,8	5,2	4,1	5,4
Vereinigte Staaten	1,7	2,5	3,2	2,5	2,8	2,7
Bahrain	5,9	4,7	5,2	5,7	5,2	14,7
Republik Südafrika	8,9	9,9	10,9	9,8	8,7	7,1
Singapur	4,2	7,2	6,3	5,7	7,4	6,4
Dschibuti .....	.	0,0	.	3,7	1,5	5,8
Japan	5,8	4,7	5,2	5,7	5,2	5,7
Kenia	7,8	2,9	2,7	3,8	3,1	2,9
Australien	2,7	1,7	2,3	1,8	1,1	0,8

Pakistan, das den größten Teil der seschellischen Kopra bezieht, ist seit Jahren der größte Abnehmer seschellischer Ausfuhrprodukte. Nach dem französischen Overseedepartement Réunion ist Japan bedeutendster Abnehmer der seschellischen Fischerei. Die umfangreichen Lieferungen von Erdölerzeugnissen an ausländische Fischereifloten und Fluggesellschaften sind, anhand der vorliegenden Angaben, einzelnen Verbrauchsländern nicht zuzuordnen.

9.5 Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern*)

Mill. US-\$

Verbrauchsland	1979	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
EG-Länder	0,7	0,7	0,4	0,4	0,2	5,5
Bundesrepublik Deutschland	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	.
Frankreich	0,1	0,2	0,0	0,0	0,1	0,2
Großbritannien und Nordirland ...	0,5	0,5	0,4	0,3	0,1	0,6
Vereinigte Staaten	0,0	0,0	0,2	0,2	0,0	0,3
Pakistan	3,0	2,5	2,7	1,3	1,9	2,7
Réunion	1,0	1,2	0,6	0,8	0,7	0,9
Japan	0,2	0,2	0,2	0,1	0,6	0,6
Algerien .....	.	.	0,0	0,3	0,1	.
Verschiedenes (Special categories)	12,3	11,6	12,8	11,6	11,6	11,6

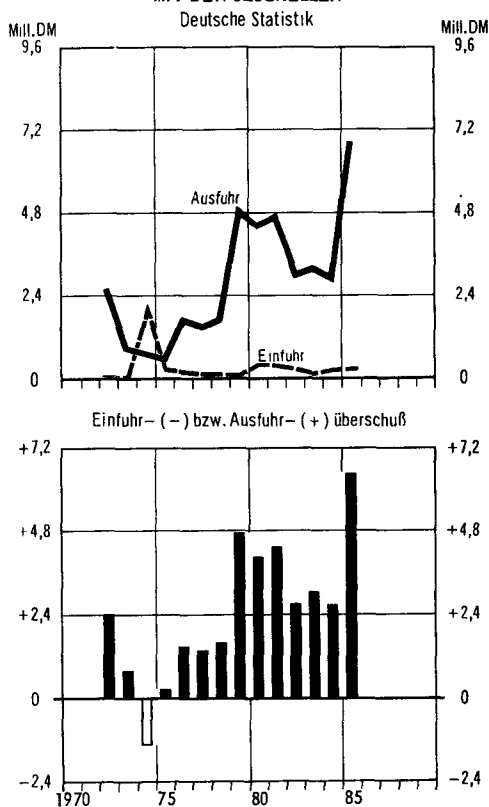
*) Countries of last consignment.

1) Partnerangaben bzw. Hochrechnungen.

Der Wert des deutsch-seschellischen Warenaustausches bewegte sich im Zeitraum 1980 bis 1985 zwischen drei und sieben Mill. DM. Es wurden seitens der Bundesrepublik Deutschland stets Ausfuhrüberschüsse erzielt (1985: rd. 6 Mill. DM).

Nach der deutschen Außenhandelsstatistik lagen die Seschellen 1984 in der Reihenfolge der Partnerländer der Bundesrepublik Deutschland beim Gesamtumsatz auf dem 164. Platz, bei der Einfuhr auf dem 172. und bei der Ausfuhr auf dem 156. Platz.

AUSSENHANDEL DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND MIT DEN SESCHELLEN



Statistisches Bundesamt 860912

9.6 Entwicklung des deutsch-seschellischen Außenhandels

Einfuhr/Ausfuhr	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Mill. US-\$						
Einfuhr (Seschellen als Herstellungsland)	0	0	0	0	0	0
Ausfuhr (Seschellen als Verbrauchsland)	2	2	1	1	1	2
Ausfuhrüberschuß	2	2	1	1	1	2
Mill. DM						
Einfuhr (Seschellen als Herstellungsland)	0	0	0	0	0	0
Ausfuhr (Seschellen als Verbrauchsland)	4	5	3	3	3	7
Ausfuhrüberschuß	4	4	3	3	3	6

Die Bundesrepublik Deutschland bezieht Waren aus den Seschellen nur in relativ geringem Umfang. Zimt und Fisch waren im Zeitraum 1983 bis 1985 die wichtigsten Einfuhrgüter.

9.7 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen von den Seschellen nach SITC-Positionen

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1983		1984		1985	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Fische usw., Zubereitungen davon .	12	29	26	66	6	15
Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze; Waren daraus	8	21	22	61	15	46
Metallurgische Erze u. Metall- abfälle	11	30	11	33	3	11

Die Ausfuhren der Bundesrepublik Deutschland nach den Seschellen erreichten 1985 mit einem Wert von rd. 7 Mill. DM den höchsten Wert des dargestellten Zeitraums. Rund die Hälfte der Gesamterlöse resultierte aus dem Export von Maschinen und Metallwaren. Erstmals wurden Molkereierzeugnisse in relativ großem Umfang (824 000 DM) in die Seschellen geliefert.

9.8 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach den Seschellen nach SITC-Positionen

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1983		1984		1985	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Molkereierzeugnisse und Eier	33	83	14	40	280	824
Medizinische u. pharmazeutische Erzeugnisse	40	109	47	142	49	137
Ätherische Öle, Riechstoffe, Waschmittel u. dgl.	30	82	27	88	39	121
Chemische Erzeugnisse, a.n.g. 1) .	42	114	38	111	43	129
Waren aus mineralischen Stoffen, a.n.g. 1)	51	137	29	87	248	719

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Seschellen 1986

9.8 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach den Seschellen
nach SITC-Positionen

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1983		1984		1985	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Metallwaren, a.n.g. 1)	68	167	31	102	169	491
Arbeitsmaschinen f. besondere Zwecke	73	188	68	198	601	1 808
Maschinen f. verschiedene Zwecke, a.n.g. 1); Teile davon	150	383	143	403	356	1 032
Geräte f. Nachrichtentechnik; Fernseh- u. Rundfunkgeräte	90	219	24	80	56	168
Meß-, Prüf- u. Kontrollinstrumente, -apparate u. -geräte, a.n.g. 1)	42	115	28	89	48	160

1) Anderweitig nicht genannt.

Angesichts der Vielzahl der Inseln, aus denen der Staat besteht, haben vor allem Schiffs- und Flugverkehr sowie Fernmeldewesen und Rundfunk eine besondere Bedeutung für die Verbindung mit der Außenwelt. Dagegen hat der Automobilverkehr nur geringe Bedeutung. Das Straßennetz ist größtenteils in gutem Zustand. Insgesamt gibt es 257 km Straßen, von denen sich 192 km auf Mahé und 65 km auf den Inseln Praslin und La Digue befinden. Zwei Drittel der Straßen, fast sämtliche der Insel Mahé, sind befestigt. Das Straßennetz von Mahé besteht aus einer um die Insel führenden Küstenstraße und mehreren z.T. bergigen Straßen im Landesinneren. Die "Seychelles Public Transport Corporation" betreibt für die Personenbeförderung auf Mahé rund 130 Kraftomnibusse.

10.1 Straßenlänge nach Straßenarten

km

Straßenart	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Insgesamt	204	220	222	254	257 ^{a)}	257
befestigte Straßen .	128	137	139	148	152	154

a) Dar. auf Mahé: 192 km.

Die Zahl der Personenkraftwagen wurde für 1981 mit 4 100 angegeben, das waren 1 450 bzw. 54,7 % mehr als im Jahre 1976. Damit hat sich die PKW-Dichte von 43,3 auf 63,8 Personenkraftwagen je 1 000 Einwohner erhöht. Die Zahl der Kraftomnibusse und Lastkraftwagen hat sich im gleichen Zeitraum von 850 auf 1 180 erhöht (+ 38,8 %).

10.2 Bestand an Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte

Fahrzeugart/Pkw-Dichte	1976	1977	1979	1981
Personenkraftwagen	2 650	2 947	3 583	4 100
Pkw je 1 000 Einwohner	43,3	47,6	56,9	63,8
Kraftomnibusse und Lastkraftwagen	850	957	1 134	1 180

Die Neuzulassungen von Personenkraftwagen sind seit 1976 stetig zurückgegangen. 1983 wurden nur 182 Personenkraftwagen neu zugelassen gegenüber 493 im Jahre 1976 (- 63,1 %). Auch bei Kraftomnibussen, Lastkraftwagen und Motorrädern war nach 1980 ein Rückgang der Zulassungen zu verzeichnen.

10.3 Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen

Fahrzeugart	1976	1980	1981	1982	1983
Personenkraftwagen	493	409	230	211	182
Kraftomnibusse	20	40	38	24	21
Lastkraftwagen	94	232	182	166	105
Motorräder	56	60	43	45	27

Da der Transport der Außenhandelsgüter fast ausschließlich auf dem Seeweg erfolgt, ist die Frachtschiffahrt für die Entwicklung der Wirtschaft von großer Bedeutung. Die Personenschiffahrt im Verkehr mit dem Ausland hat dagegen nur eine untergeordnete Bedeutung. 1970 besuchten rund 2 100 Personen (ohne Kreuzfahrtteilnehmer und Durchreisende) die Seychellen als Schiffsreisende. Nach Eröffnung des internationalen Flughafens (1971) sank ihre Zahl kontinuierlich auf unter 100 (1979).

In der folgenden Übersicht sind nur Schiffe mit einer Mindesttonnage von 100 BRT erfaßt. 1985 belief sich der Bestand an Handelsschiffen auf vier Einheiten mit einer Gesamttonnage von 1 740 BRT.

10.4 Bestand an Handelsschiffen*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1980	1983	1984	1985
Schiffe	Anzahl	3	10	3	3	4
Tonnage	BRT	1 901	4 602	1 160	1 160	1 740

*) Schiffe ab 100 BRT; Stand: 1. Juli.

Wichtigster Hafen der Seychellen ist Port Victoria auf Mahé, der zum Tiefwasserhafen mit einer Umschlagskapazität von 200 000 t jährlich ausgebaut wurde. Die weiteren Ausbaustufen sehen den Bau eines Containerhafens und eines größeren Reparaturdocks vor, da gegenwärtig nur kleine Fischerboote und Yachten repariert werden können. Zwischen Mombasa (Kenia) und Port Victoria besteht eine regelmäßige Schiffsverbindung. Neben Port Victoria, über den der internationale Schiffsverkehr abgewickelt wird, gibt es eine Vielzahl von Häfen für den insularen Schiffsverkehr. Im Jahre 1985 wurden im Seeschiffsverkehr insgesamt 5 600 t Fracht verladen und 210 200 t Fracht gelöscht.

10.5 Seeverkehrsdaten 1 000 t

Gegenstand der Nachweisung	1975	1980	1982	1983	1984
Fracht, verladen	10,8	11,8	6,2	5,0	5,6
Guano	3,9	4,3	-	-	-
Fracht, gelöscht	102,8	172,8	173,9	163,5	210,2
Mineralöl	42,1	55,7	55,3	72,4	.

Der Flughafen "Seychelles International Airport" in Pointe La Rue bei Victoria wurde für den internationalen Luftverkehr 1971 eröffnet. Ein weiterer Ausbau des Flughafens wurde begonnen. Der Flugverkehr zu den Außeninseln durch die nationale Fluggesellschaft "Air Seychelles", die 1977 unter dem Namen "Seychelles Airlines Ltd." gegründet wurde, soll weiter verbessert werden. Landebahnen für größere Flugzeuge bestehen auf den Inseln Farquhar und Desroches. Kleinere Landebahnen gibt es auf den Inseln Praslin, La Digue und Bird Island. Die nationale Fluggesellschaft unterhält Flugdienste nach Madagaskar, Komoren, Mauritius, Kenia und Tansania; sie fliegt seit 1983 auch europäische Flughäfen an. Eine Reihe von ausländischen Fluggesellschaften unterhält Verbindungen u.a. nach Johannesburg, Paris, London und Frankfurt. Bis 1980

nahm das Verkehrsaufkommen auf dem internationalen Flughafen auf Mahé kontinuierlich zu, danach zeigte sich im Auslandsverkehr ein Rückgang. So gingen die Zahlen der Fluggäste und des Frachtaufkommens zwischen 1980 und 1982 um jeweils rd. 23 % und die Zahl der Flugbewegungen um 37 % zurück. Im Inlandsverkehr hingegen hat sich die Zahl der Fluggäste zwischen 1975 und 1983 mehr als verdreifacht.

10.6 Luftverkehrsdaten des Flughafens "Seychelles International", Mahé

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1980	1982	1983	1984
Auslandsverkehr						
Starts und Landungen	Anzahl	1 700	2 737	1 722	1 654	1 522
Fluggäste	1 000	112	254	197	184	.
Einsteiger	1 000	39	76	48	50	65
Aussteiger	1 000	40	76	49	51	65
Durchreisende	1 000	33	102	99	83	.
Fracht	t	596	1 416	1 088	1 154	1 404
Versand	t	120	343	210	228	.
Empfang	t	476	1 073	878	927	.
Post	t	.	181	194	199	.
Versand	t	.	55	41	40	.
Empfang	t	.	126	154	160	.
Inlandsverkehr						
Fluggäste	1 000	25	78	67	80	.

Das Fernmeldewesen wird von der "Cable and Wireless Ltd." betrieben. Sie unterhält ein automatisches Telefonsystem auf den größeren Inseln. Seit 1983 ist auch Direktwahl bei Auslandsverbindungen möglich. Internationale Telefongespräche werden über Nairobi (Kenia) in das internationale Netz geleitet oder über Satellitenverbindungen hergestellt. Hörfunksendungen, seit 1983 auch ein Fernsehprogramm, werden von "Radio Television Seychelles" ausgestrahlt. Die Zahl der Fernsprechanlüsse belief sich am Jahresanfang 1983 auf rd. 8 000.

10.7 Daten des Nachrichtenwesens*) 1 000

Gegenstand der Nachweisung	1970	1975	1980	1982	1983
Fernsprechanlüsse	1	3	6	7 ^{a)}	8 a)
Hörfunkgeräte	7	16	21	22	23
Fernsehgeräte	-	-	-	-	0,5

*) Stand: Jahresende.

a) Stand: Jahresanfang.

Der Reiseverkehr ist in den vergangenen Jahren zum wichtigsten Wirtschaftssektor und zur bedeutendsten Devisenquelle des Landes geworden. Im Tourismus werden etwa neun Zehntel der seschellischen Deviseneinnahmen erwirtschaftet. Die Eröffnung des internationalen Flughafens 1971 ermöglichte den raschen Ausbau des internationalen Ferntourismus. Der Beitrag des Ausländerreiseverkehrs zur Entstehung des Bruttosozialprodukts wurde für 1984 auf 26 % geschätzt. Die touristische Anziehungskraft der klimatisch begünstigten Inseln bilden lange Sandstrände und die tropische Vegetation. Auf Mahé wurden zwei Nationalparks angelegt; die Insel La Digue ist Vogelschutzgebiet und die Insel Cousin befindet sich im Besitz einer internationalen Vogelschutzorganisation.

Die staatliche Förderung des Tourismus ist darauf gerichtet, einen Massentourismus zu verhindern, die Kapazitätsausweitung zu begrenzen, aber den Standard zu verbessern. Um die Werbung für das Land zu verbessern, wurden Tourismusbüros u.a. in England, Frankreich und der Bundesrepublik Deutschland eingerichtet.

Die höchste Zahl eingereister Auslandsgäste wurde im Jahre 1979 mit knapp 79 000 erreicht. Danach ging die Zahl der Besucher bis auf 47 280 im Jahre 1982 zurück. Hauptgründe waren das hohe Preisniveau (besonders nach der Aufwertung der Seschellen-Rupie im März 1981), die wirtschaftliche Rezession in den Heimatländern der Besucher, steigende Flugkosten und die Unsicherheit bezüglich der politischen Stabilität des Gastlandes.

Seit 1983 ist wieder ein Wachstum der Besucherzahlen zu verzeichnen. Bis 1985 stieg die Zahl der Auslandsgäste auf 72 642 (Vorjahr: 63 417). Im Jahre 1984 bezeichneten sich knapp 85 % der Auslandsgäste als Urlaubsreisende, 6,5 % gaben geschäftliche Gründe als Ursache der Einreise an.

11.1 Eingereiste Auslandsgäste nach dem Reisezweck

Reisezweck	1979	1980	1982	1983	1984	1985	1986 ¹⁾
Insgesamt	78 852	71 762	47 280	55 867	63 417	72 642	18 142
Tourismus	38 955	47 633	53 824	.	.
Geschäftsreise	3 438	3 774	4 116	.	.
Tourismus und Geschäftsreise	211	258	159	.	.
Durchreise und andere Gründe	4 676	4 202	5 318	.	.
Kreuzfahrtteil- nehmer	4 264	4 505	4 197	6 310	.	.

1) Januar bis März. .

Der Anteil der Europäer unter den Besuchern ist zwischen 1980 und 1985 von 64,0 % auf 75,6 % gestiegen. Im letztgenannten Jahr kamen aus Frankreich, Italien, der Bundesrepublik Deutschland sowie Großbritannien und Nordirland 59 % aller Auslandsgäste. Mit knapp 14 % der Besucher nahm die Bundesrepublik Deutschland nach Frankreich und Italien den dritten Platz unter den Herkunftsländern ein. Dagegen waren

die Kontingente von Besuchern aus anderen Erdteilen rückläufig; u.a. sank der Anteil der aus afrikanischen Ländern eingereisten Gäste im betrachteten Zeitraum von 16,8 % auf 11,0 %.

11.2 Eingereiste Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftsgebieten und -ländern

Herkunftsgebiet/-land	Einheit	1980	1982	1983	1984	1985	1986 ¹⁾
Insgesamt	Anzahl	71 762	47 280	55 867	63 417	72 642	18 142
Europa	%	64,0	63,3	67,6	70,2	75,6	84,5
darunter:							
Deutschland	%	12,3	10,7	17,5	13,6	13,9	12,2
Frankreich	%	13,8	16,6	15,8	17,5	16,7	23,8
Italien	%	12,7	13,7	10,1	11,2	15,3	19,3
Großbritannien und Nordirland	%	14,5	10,2	7,3	12,3	13,0	12,2
Afrika	%	16,8	15,0	14,4	15,8	11,0	7,7
Asien	%	12,3	15,3	13,5	10,4	10,1	4,4
Japan	%	3,1	7,1	7,0	6,2	5,5	1,7
Amerika	%	5,2	4,9	3,6	3,0	4,1	2,8
Ozeanien	%	1,8	1,5	0,9	0,6	0,7	0,6

1) Januar bis März.

Der Bestand an Gästebetten hat sich im Zeitraum 1972/80 von 630 auf 2 560 erhöht. Infolge der Politik der Kapazitätsbegrenzung im Reiseverkehr und zeitweise rückläufiger Besucherzahlen waren in den folgenden Jahren nur noch geringe Zuwächse festzustellen. Die Belegungsrate sank wegen verminderter Übernachtungen von 56 % (1980) auf 37 % (1982). Mit zunehmenden Übernachtungszahlen bei gleichzeitig gestiegenen Bettenzahlen konnte in den Jahren 1984 und 1985 eine erhebliche Zunahme der Belegungsrate auf 55 % bzw. 62 % erzielt werden.

11.3 Daten des Beherbergungsgewerbes

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1972	1980	1982	1984	1985	1986 ¹⁾
Betten	Anzahl	630	2 560	2 620	2 830	-	-
Übernachtungen	1 000	.	646	459	681	795	201
Belegungsrate	%	.	56	37	55	62	64

1) Januar bis März.

In der Entwicklung der Deviseneinnahmen aus dem Reiseverkehr spiegeln sich die zeitweiligen Rückschläge dieses Wirtschaftszweiges wider. 1982 erreichten die Deviseneinnahmen mit 226 Mill. SR nur noch 69 % der von 1980; bis 1985 stiegen sie auf 335 Mill. SR und haben damit das gute Ergebnis des Jahres 1980 noch übertroffen.

11.4 Deviseneinnahmen Mill. SR

Gegenstand der Nachweisung	1980	1982	1983	1984	1985	1986 ¹⁾
Insgesamt	326	226	233	283	335	87
aus Gastgewerbe	203	130	156	.	.	.

1) Januar bis März.

Währungseinheit ist die Seschellen-Rupie (SR), die sich in 100 cents (c) unterteilt. Sie ist seit 1979 nicht mehr an das britische Pfund Sterling gebunden, sondern an die Sonderziehungsrechte (SZR) des Internationalen Währungsfonds/IMF.

Zentralbank des Landes war bis Jahresende 1982 die 1978 gegründete "Seychelles Monetary Authority", ihre Funktionen übernahm Anfang 1983 die neugegründete "Central Bank of the Seychelles". Die staatliche Entwicklungsbank (Development Bank of the Seychelles/DBS) besteht seit 1978; am Grundkapital sind neben der seschellischen Regierung (56 %) die Europäische Investitionsbank, eine französische Bank sowie internationale Bankengruppen beteiligt. Aufgabe der Entwicklungsbank ist vor allem die Kreditvergabe an Klein- und Mittelbetriebe in allen Wirtschaftsbereichen. Es bestehen sechs Geschäftsbanken.

Im März 1981 wurde die Seschellen-Rupie um 15 % aufgewertet. Seitdem beträgt das Verhältnis zu den Sonderziehungsrechten 1 SZR = 7,2345 SR. Damit gelang es, den Preisauftrieb zu verlangsamen. Die Maßnahme bewirkte jedoch auch einen Rückgang des Tourismus. Nach 1984 hat die Deutsche Mark gegenüber der Seschellen-Rupie wieder an Wert gewonnen. Während zum Jahresende 1984 der Verkaufskurs 42,01 DM für 100 SR betrug, ist er bis März 1986 auf 36,15 DM für 100 SR gefallen.

12.1 Amtliche Wechselkurse*)

Kursart	Einheit	1982	1983	1984	1985	1986 ¹⁾
Offizieller Kurs						
Ankauf	DM für 100 SR	36,63	39,84	42,92	37,45	36,90
Verkauf	DM für 100 SR	35,83	38,97	42,01	36,71	36,15
Ankauf	SR für 1 US-\$	6,49	6,88	7,32	6,56	6,32
Verkauf	SR für 1 US-\$	6,6130	7,0092	7,4498	6,6843	6,4400
Kurs des Sonderziehungsrechts (SZR)	SR für 1 SZR	7,2345	7,2345	7,2345	7,2345	7,2345

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: März.

Der Devisenbestand der Zentralbank belief sich im März 1986 auf 4,50 Mill. US-\$ (Ende 1985: 8,49 Mill. US-\$). Der Bestand an Sonderziehungsrechten/SZR wurde für das Jahresende 1985 mit 0,01 Mill. US-\$ ausgewiesen.

12.2 Devisenbestand*)

Mill. US-\$

Bestandsart	1982	1983	1984	1985	1986 ¹⁾
Devisen	12,41	9,92	5,38	8,49	4,50
Sonderziehungsrechte (SZR)	0,18	0,05	0,02	0,01	-

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: März.

Der Bargeldumlauf an Noten und Münzen (ohne Bestände der Banken) betrug am Jahresende 1985 75,8 Mill. SR (Vorjahr: 69,9 Mill. SR). Je Einwohner hat sich der Bargeldumlauf im gleichen Zeitraum von 1 077 auf 1 165 SR erhöht. Die jederzeit fälligen Bankeinlagen bei Geschäftsbanken stiegen auf 78,8 Mill. SR gegenüber 55,1 Mill. SR im Vorjahr (+ 43,0 %), dagegen verringerten sich die Spar- und Termineinlagen bei Geschäftsbanken von 187,9 Mill. auf 133,1 Mill. SR (- 29,2 %). Ganz erheblich zugenommen haben zwischen 1984 und 1985 (jeweils Jahresende) die Regierungseinlagen bei der Zentralbank, und zwar von 13,7 Mill. auf 23,5 Mill. SR; sie waren jedoch im davorliegenden Jahreszeitraum noch weitaus stärker gestiegen (von 2,0 Mill. auf 13,7 Mill. SR). Gleichzeitig hat sich der Umfang der von der Zentralbank an die Regierung gewährten Kredite von 69,7 Mill. auf 113,3 Mill. SR erhöht und der von Geschäftsbanken an die Regierung vergebenen Kredite von 69,6 Mill. auf 184,2 Mill. SR. Der Diskontsatz wurde im Zeitraum 1981/84 nicht verändert, er belief sich auf 6,0 % p.a.

12.3 Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1981	1982	1983	1984	1985
Bargeldumlauf, Noten und Münzen (ohne Bestände der Banken)	Mill. SR	65,3	62,6	64,3	69,9	75,8
Bargeldumlauf je Einwohner	SR	1 017	972	996	1 077	1 165 ^{a)}
Bankeinlagen, jederzeit fällig						
Geschäftsbanken	Mill. SR	78,2	65,5	53,6	55,1	78,8
Spar- und Termineinlagen						
Geschäftsbanken	Mill. SR	149,3	139,9	158,2	187,9	133,1
Regierungseinlagen						
Währungsbehörde	Mill. SR	1,0	1,0	2,0	13,7	23,5
Geschäftsbanken	Mill. SR	11,4	14,8	17,2	19,6	21,2
Bankkredite an die Regierung						
Währungsbehörde	Mill. SR	18,6	33,3	58,0	69,7	113,3
Geschäftsbanken	Mill. SR	39,2	36,2	48,3	69,6	184,2
Bankkredite an Private						
Geschäftsbanken	Mill. SR	155,3	143,7	137,4	120,4	104,6
Zinssätze						
Diskontsatz	% p.a.	6,0	6,0	6,0	6,0	
Schatzwechsel	% p.a.	9,15	10,10	12,07	12,61 ^{c)}	12,80 ^{b)}
Bankeinlagen	% p.a.	9,0	9,0	9,1	9,5 ^{c)}	
Bankkredite	% p.a.	11,5	11,5	11,9	13,0 ^{c)}	

*) Stand: Jahresende.

a) Bezogen auf die Jahresmitte-Bevölkerung. - b) Stand: August. - c) Stand: Juni.

13 ÖFFENTLICHE FINANZEN

Die öffentlichen Finanzen umfassen den ordentlichen Haushalt der Zentralregierung, die Sozialversicherung und die öffentlichen Unternehmen. Ein Kapital-(Investitions-)haushalt existiert nicht, Kapitalausgaben werden im wesentlichen durch Hilfen und Kredite des Auslandes und internationaler Organisationen, durch Kreditaufnahme und gegebenenfalls durch Überschüsse des ordentlichen Haushalts der Zentralregierung finanziert. Im Zentralhaushalt waren für 1986 Einnahmen von 545 Mill. und Ausgaben von 684 Mill. SR veranschlagt, so daß sich ein Haushaltsfehlbetrag von 139 Mill. SR ergeben hat (Vorjahr: 178,2 Mill. SR).

13.1 Ordentlicher Haushalt der Zentralregierung*)

Mill. SR

Gegenstand der Nachweisung	1982	1983	1984	1985 ¹⁾	1986 ²⁾
Einnahmen	384,3	386,9	395,9	450,0	545,0
Ausgaben	410,0	434,6	484,5	628,2	684,0
Mehrausgaben	25,7	47,7	88,6	178,2	139,0

*) Haushaltsjahr: Kalenderjahr.

1) Revidierte Schätzung. - 2) Voranschlag.

Im Voranschlag des ordentlichen Haushalts der Zentralregierung 1986 wurde mit einer Einnahmenerhöhung von 21,1 % auf 545 Mill. SR gegenüber dem Vorjahr gerechnet. Allein das Aufkommen an Mieten und Lizenzgebühren sollte um 40,5 Mill. SR auf 85,9 Mill. SR steigen. Wichtigste Bestandteile dieser Einnahmenposition sind Lizenzgebühren ausländischer Fischereiflotten sowie Zahlungen der Vereinigten Staaten für die Genehmigung zum Betrieb einer Satelliten-Kontaktstation. Für das Fiskaljahr 1986 wurden wesentliche Veränderungen in der Abgabenstruktur eingeführt, so sind die Verbrauch- und Umsatzsteuer aufgehoben worden, ebenso die Einfuhrabgaben. Die Einnahmeeinbußen sollen durch ein neues System von Handelssteuern ausgeglichen werden, die von Herstellern sowie Groß- und Einzelhändlern zu entrichten sind.

13.2 Ordentliche Haushaltseinnahmen der Zentralregierung*)

Mill. SR

Haushaltsposten	1982	1983	1984	1985 ¹⁾	1986 ²⁾
Insgesamt	384,3	386,9	395,9	450,0	545,0
Einkommensteuer	103,8	95,0	92,2	95,4	96,0
Privatpersonen	63,2	62,1	59,7	65,4	66,0
Gesellschaften	40,6	32,9	32,5	30,0	30,0
Verbrauchssteuer	24,9	26,9	30,4	38,0	240,0
Umsatzsteuer	19,3	25,9	40,0	45,5	
Außenhandelsabgaben	129,2	128,6	128,6	134,5	
Einfuhr	128,0	128,6	128,6	134,5	
Sonstige indirekte Steuern ...	8,2	7,2	6,1	6,3	8,0
Sozialversicherungsabgaben der Arbeitnehmer	7,1	7,0	7,0	7,6	7,6

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Sescheßen 1986

13.2 Ordentliche Haushaltseinnahmen der Zentralregierung *)

Mill. SR

Haushaltsposten	1982	1983	1984	1985 ¹⁾	1986 ²⁾
Nichtsteuerliche Einnahmen ...	60,7	68,9	54,7	78,6	146,1
Mieten und Lizenzgebühren ..	21,8	31,2	35,6	45,4	85,9
Einnahmen aus Dienstleistungsgeschäften	31,1	27,4	37,0	44,1	47,3
darunter:					
Flughafenlandegebühren u.ä.	14,5	12,4	11,0	10,0	10,6
Hafen- und Schifffahrtsgebühren	7,6	9,6	13,9	21,9	22,9

*) Haushaltsjahr: Kalenderjahr.

1) Revidierte Schätzung. - 2) Voranschlag.

Der Voranschlag für den ordentlichen Haushalt der Zentralregierung 1986 sah eine Ausgabenerhöhung gegenüber dem Vorjahr um 8,9 % vor. Im Vorjahr war noch eine Steigerung von rd. 30 % zu verzeichnen. Sozialen Bereichen (dar. Gesundheitswesen, Bildungswesen und Information, "National Youth Services") sollten 1986 26,5 % der ordentlichen Ausgaben zugewiesen werden. Die Ausgaben für die allgemeine Verwaltung (145,6 Mill. SR, 21,3 %) wurden erstmals von den Aufwendungen für den Schuldendienst (158,6 Mill. SR, 23,2 %) übertroffen. Der Umfang des Schuldendienstes hat sich in vier Jahren (1982 bis 1986) mehr als versiebenfacht und erreichte 1986 einen Anteil von 23,2 % an den gesamten Ausgaben des ordentlichen Haushalts. Dieses starke Anwachsen des Schuldendienstes ist sowohl auf die verstärkte Nettokreditaufnahme als auch auf die erhöhten Zinssätze zurückzuführen.

13.3 Ordentliche Haushaltsausgaben der Zentralregierung *)

Mill. SR

Haushaltsposten	1982	1983	1984	1985 ¹⁾	1986 ²⁾
Insgesamt	410,0	434,6	484,5	628,2	684,0
Soziale Bereiche	153,1	163,2	163,5	180,0	181,4
darunter:					
Gesundheitswesen	41,5	39,7	37,4	41,8	41,5
Bildungswesen und					
Information	78,7	79,5	78,0	86,9	88,0
"National Youth Services" ..	26,7	37,9	42,0	46,0	45,0
Wirtschaftliche Bereiche	38,1	38,2	37,1	42,3	41,0
Landwirtschaft und Bodennutzung	10,4	17,7	18,1	23,0	23,0
Wirtschaftliche Entwicklung	14,7	6,2	4,0	4,6	5,0
Reiseverkehr	13,0	14,3	15,0	14,7	13,0
Allgemeine Verwaltung	116,3	125,2	127,9	139,7	145,6
darunter:					
Öffentliche Ordnung und					
Verteidigung	48,2	57,8	56,4	58,8	69,0
Pensionen und Gratifikationen	11,0	9,4	12,5	11,5	12,5
Sozialversicherungsbeiträge	21,2	21,0	21,0	24,5	26,0
Staatsbetriebe	19,5	19,7	20,9	22,2	23,2
Zivilluftfahrt (Flughafen) ..	13,2	12,1	12,9	12,8	12,8

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Seschellen 1986

13.3 Ordentliche Haushaltsausgaben der Zentralregierung^{*)}

Mill. SR

Haushaltsposten	1982	1983	1984	1985 ¹⁾	1986 ²⁾
Öffentlicher Schuldendienst ..	21,2	37,9	59,4	113,9	158,6
Entwicklungsfonds und					
-zuschüsse	30,0	15,0	15,0	42,8	44,8
Sonstiges	31,8	35,4	60,7	87,3	89,4

*) Haushaltsjahr: Kalenderjahr.

1) Revidierte Schätzung. - 2) Voranschlag.

Die in der folgenden Übersicht über die Entwicklung der öffentlichen Auslandsschulden zusammengefaßten Daten sind nur öffentliche Schulden mit einer Laufzeit von einem Jahr und mehr dargestellt. Der Umfang der mittel- und langfristigen öffentlichen Verbindlichkeiten ist im Zeitraum 1980 bis 1984 von 139,1 Mill. auf 400,8 Mill. SR gestiegen. Sieben Zehntel waren im letztgenannten Jahr bilaterale Kredite. Größter Kreditgeber war Großbritannien und Nordirland (121,5 Mill. SR), gefolgt von Indien (50,8 Mill. SR), das 1983 erstmals als Gläubiger auftrat. Der Umfang der multilateralen Kredite erreichte 1984 92,3 Mill. SR, über 40 % dieser Summe stammten von der Afrikanischen Entwicklungsbank/ADB. Das Volumen der 1982 auf rund 52 Mill. SR angewachsenen kommerziellen Kredite konnte 1984 auf 34 Mill. SR verringert werden.

13.4 Öffentliche Auslandsschulden^{*)}

Mill. SR

Art der Schulden/Kreditgeber	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Insgesamt	139,1	184,5	308,8	362,1	400,8
Bilateral	102,6	131,4	180,8	233,8	274,1
darunter:					
Großbritannien und Nord-					
irland	78,8	101,5	118,6	121,9	121,5
Indien	-	-	-	16,1	50,8
Algerien	-	-	9,0	33,4	31,4
Libyen	-	-	18,4	18,4	18,4
Bundesrepublik Deutschland ..	14,4	15,8	15,8	15,8	15,8
China, Volksrepublik	-	3,5	7,7	11,7	14,3
Multilateral	33,6	41,4	76,4	85,1	92,3
darunter:					
Afrikanische Entwicklungs-					
bank/ADB	13,4	14,9	29,1	34,4	39,3
Organisation Erdöl exportie-					
render Länder/OPEC	8,6	8,6	21,7	24,4	26,5
Afrikanischer Entwicklungs-					
fonds/ADF	10,8	14,0	18,2	18,3	19,1
Kommerzielle Kredite	2,8	11,6	51,6	43,2	34,3

*) Mit einer Laufzeit von einem Jahr und mehr. Stand: Jahresende.

1) Vorläufige Angaben.

Für die Lohneinkommen der Arbeiter wird, getrennt nach Wirtschaftsbereichen, vom Ministerium für Arbeit ein Mindestniveau festgesetzt. Das Ministerium bildet zusammen mit Vertretern der Arbeitnehmer und Arbeitgeber ein Beratungsgremium. In den vergangenen Jahren wurden die Löhne und Gehälter zum Ausgleich der gestiegenen Lebenshaltungskosten sowohl im staatlichen als auch im privaten Sektor mehrmals erhöht. Dabei wurden die unteren Einkommen relativ stärker angehoben als die mittleren und höheren.

In der folgenden Darstellung sind nur die Monatsverdienste der Arbeitnehmer im formellen Bereich der Wirtschaft erfaßt. Seit Jahren liegen die Verdienste im staatlichen Sektor im allgemeinen über denen des Privatsektors. In den öffentlichen Unternehmen, für die erst seit dem Jahre 1982 Angaben vorliegen, wurde 1984 das Lohn- und Gehaltsniveau des Privatsektors geringfügig überschritten. Die Gliederung nach Wirtschaftsbereichen zeigt, daß die höchsten Verdienste, abgesehen von Teilbereichen des Staatsdienstes, im Bereich Verkehr und Nachrichtenwesen (vor allem im Tourismussektor) erzielt wurden.

14.1 Durchschnittliche Monatsverdienste der Arbeitnehmer
nach Wirtschaftsbereichen und -zweigen *)

SR

Wirtschaftsbereich/-zweig	1980	1981	1982	1983	1984
Insgesamt	1 530	1 713	1 856	1 931	1 965
Privatsektor	1 442	1 574	1 691	1 787	1 825
Staatlicher Sektor	1 837	1 879	2 118	2 173	2 183
Öffentliche Unternehmungen ...	.	.	1 776	1 767	1 838
Land- und Forstwirtschaft,					
Fischerei	887	1 078	1 231	1 224	1 262
Bergbau und Baugewerbe	1 353	1 487	1 590	1 590	1 566
Verarbeitendes Gewerbe	1 353	1 641	1 779	1 783	1 805
Handel	1 129	1 497	1 712	1 834	1 889
Gaststättengewerbe	1 013	1 157	1 238	1 282	1 356
Beherbergungsgewerbe	1 178	1 446	1 528	1 542	1 603
Verkehr und Nachrichtenwesen					
Touristische Bereiche	2 059	2 265	2 215	2 411	2 492
Sonstige Bereiche	1 843	1 612	2 141	2 269	2 386
Öffentliche Verwaltung	1 947	2 086	2 131	2 173	2 193
Finanzen	1 923	2 240	2 398	2 553	2 541
Soziale Dienstleistungen	2 055	2 118	2 168	2 319	2 361
Sonstige Dienstleistungsbereiche .	1 337	1 555	1 618	1 691	1 716

*) Nur formeller Beschäftigungsbereich.

Die vorliegenden Angaben über die Entwicklung der vorherrschenden Stundenlohnsätze erwachsener Arbeiter nach Wirtschaftsbereichen und -zweigen sowie Berufen sind lückenhaft. Da der Erhebungsumfang in den einzelnen Jahren nicht einheitlich abgegrenzt ist, ist die Aussagefähigkeit der Daten zusätzlich eingeschränkt.

Die vorherrschenden Stundenlohnsätze der Arbeiter in den erfaßten Berufen lagen 1984 zwischen 5,17 SR (Hilfsarbeiter) und 10,78 SR (Bäcker in der Nahrungsmittelindustrie). Noch darüber lag mit 11,27 SR (durchschnittlicher Lohnsatz) der Lohn

der Kraftfahrzeug-Reparaturmechaniker. Am oberen Ende der Lohnskala befand sich auch der vorherrschende Lohnsatz der Omnibusfahrer (10,21 SR). Der Stundenlohnsatz für Schaffner belief sich mit 5,49 SR auf nur 54 % des Satzes der Fahrer.

14.2 Vorherrschende Stundenlohnsätze erwachsener Arbeiter nach
ausgewählten Wirtschaftsbereichen, -zweigen und Berufen *)

SR

Wirtschaftszweig/Beruf	1976	1977	1980	1981	1984
	Mähé		Victoria		ganzes Land
Verarbeitende Industrie					
Nahrungsmittelindustrie					
Bäcker	2,31-2,57	2,57-2,89	.	.	10,78
Bekleidungsindustrie					
Maschinennäher (Herrenhemden)	2,31-2,65	2,31-3,85	.	.	5,84-7,69 ^{a)}
Möbelindustrie					
Möbeltischler	3,66	4,15	6,49	6,49	5,83
Möbelpolsterer	3,66	4,15	.	.	.
Möbelpolierer	3,66	4,15	.	.	.
Druckgewerbe					
Handsetzer	1,90-6,33	1,54-6,16	5,84	5,84	7,87
Maschinensetzer	6,33-8,23	6,16-8,21	7,33	7,33	7,61
Drucker	1,90-8,23	2,57-7,70	8,67	8,67	8,95
Buchbinder	2,53-6,33	2,57-6,16	5,08	5,84	6,12
Hilfsarbeiter	2,26	2,57	3,92	5,84	6,12
Fahrzeugbau (Reparatur- werkstätten)					
Kraftfahrzeug-Repara- turmechaniker	2,05-4,81	2,57-7,22	6,49	6,50	11,27 ^{a)}
Baugewerbe					
Ziegelmaurer	3,20	3,77	6,49	6,49	6,74 ^{a)}
Stahlbaumonteur	3,20	3,77	6,49	6,49	5,83
Betonoberflächen- fertigmacher	3,20	3,77	6,49	6,49	5,83
Zimmerleute	3,20	3,77	6,49	6,49	6,50
Maler	3,20	3,77	6,49	6,49	5,83
Rohrleger und -in- stallateure	6,04	6,04	6,49	6,49	9,14 ^{a)}
Elektroinstallateure	3,20	5,10	8,08	8,08	8,33 ^{a)}
Hilfsarbeiter	2,26	2,66	4,51	5,17	5,17 ^{a)}
Energiewirtschaft					
Elektroinstallateure im Außendienst	2,90-6,50	3,96-9,90	7,15	7,15	7,16
Hilfsarbeiter in Kraftwerken	2,26	2,72	4,51	5,17	5,17
Verkehr					
Omnibusverkehr					
Fahrer	3,30-4,95	5,05-5,91	10,77	12,01	10,21
Schaffner	1,44	2,97	4,36	4,85	5,49
Güterbeförderung im Straßenverkehr					
Lastkraftwagenfahrer (Lkw unter 2 t)	3,20	.	5,83	5,83	6,08 ^{a)}
Dienstleistungen					
Hilfsarbeiter in öffentlichen Anlagen	2,26	2,72	4,51	5,17	5,17

*) Oktober.

a) Durchschnittlicher Lohnsatz.

Die in der folgenden Übersicht zusammengefaßten Daten über die Entwicklung der vorherrschenden Monatsgehälter der Angestellten nach ausgewählten Wirtschaftszweigen sind Veröffentlichungen der Internationalen Arbeitsorganisation/ILO entnommen. Die Auswahl der Wirtschaftszweige und Berufe erfolgte von der ILO zum Zweck besserer Vergleichbarkeit mit anderen Ländern. Sie stellt daher nicht unbedingt einen repräsentativen Querschnitt der seschellischen Gehaltsstruktur dar.

14.3 Vorherrschende Monatsgehälter der Angestellten nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen ^{*)}

SR

Wirtschaftszweig/Beruf	1976	1977	1980	1981	1984
	Mahé		Victoria		ganzes Land
Lebensmitteleinzelhandel					
Verkäufer					
männl./weibl.	208-350	400-800	600	879	1 008
Lebensmittelgroßhandel					
Lagerverwalter männl.	500-600	650-1 200	1 400	1 524	1 574
Stenotypist .. weibl.	750-1 200	800-1 500	1 500	1 782	1 834
Bankgewerbe					
Kassierer männl.	700-1 600	1 147-2 223	1 266	1 266 ^{a)}	1 395
Maschinenbuchhalter					
männl./weibl.	700-1 600	1 147-2 223	1 637	1 637	1 698

^{*)} Oktober.

a) Mindestgehalt.

Die staatliche Preiskontrollbehörde setzt Höchstpreise für Waren des Grundbedarfs und die Tarife für Dienstleistungen fest. Preissteigerungen ergaben sich in den zurückliegenden Jahren durch die Verteuerungen von Importwaren, aber auch durch die Heraufsetzung von Preisen durch die Regierung.

Die Vermarktungsbehörde "Seychelles Marketing Board"/SMB kontrolliert darüber hinaus seit ihrer Gründung im Jahre 1985 den Außenhandel des Landes. Da die sechsellischen Einzelhändler sämtliche importierten Grundnahrungsmittel nur vom SMB erwerben können, ist die Behörde durch ihre Preisgestaltung in diesem Bereich weitgehend autonom. Durch ein Importlizenzverfahren und die Festsetzung von Maximalgewinnen werden auch die Preise der anderen Einfuhrgüter reguliert. Die Garantie angemessener Erzeugerpreise soll zur Förderung der Produktion inländischer Waren in Landwirtschaft und Fischerei beitragen.

Der Index der Einzelhandelspreise basiert auf einer Untersuchung der Haushaltsausgaben, die 1978 und 1979 auf Mahé, Praslin und La Digue durchgeführt wurde. Infolge der 1981 erfolgten Aufwertung der Seschellen-Rupie, der intensivierten Preiskontrollen und eines zeitweiligen Lohn- und Preisstopps konnte in den folgenden Jahren der Preisauftrieb gemindert werden.

15.1 Index der Einzelhandelspreise*)
Januar 1979 = 100

Indexgruppe	Gewichtung	1982	1983	1984	1985	1986 ¹⁾
Insgesamt	1 000	132	144	146	147	145
einheimische Waren ..	492	147	161	165	167	166
eingeführte Waren ...	508	119	128	128	128	137
Fisch	52	201	218	229	230	219
Sonstige Nahrungsmittel	341	119	130	130	132	130
Andere Waren (ohne Nahrungsmittel)	607	134	146	148	149	147

*) Jahresdurchschnitt.

1) Januar/März Durchschnitt.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der durchschnittlichen Einzelhandelspreise ausgewählter Waren. Für die Hauptstadt Victoria ist diese Entwicklung jedoch nur für die Jahre 1977, 1980 und 1981 darstellbar, für das gesamte Gebiet der Seschellen nur für die Jahre 1983 und 1984. Die Angaben sind Veröffentlichungen der Internationalen Arbeitsorganisation/ILO entnommen.

15.2 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren*)
SR

Ware	Mengen- einheit	1977	1980	1981	1983	1984
		Victoria			ganzes Land	
Rindfleisch, Lende, ohne Knochen	1 kg	34,00	53,50	40,78	45,25	42,77
Rindfleisch, Brust- stück, ohne Knochen ..	1 kg	16,50	.	20,00	16,15	21,00
Schweinekotelett	1 kg	26,00	16,00	16,00	8,40	8,40
Hammelkeule	1 kg	30,00	44,00	31,64	39,10	39,10
Schinken, gekocht, in Scheiben	1 kg	25,00	60,00	37,47	34,87	35,23

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

15.2 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren *)

SR

Ware	Mengen- einheit	1977	1980	1981	1983	1984
		Victoria			ganzes Land	
Fisch, frisch	1 kg	6,00	5,00-6,00	5,00-6,00	6,30	6,30
Fisch, gesalzen	1 kg	10,00	.	10,00	12,60	12,60
Eier	1 St	0,90	1,00	1,00	1,05	1,05
Milch, lose	1 l	2,00	4,00	4,00	.	.
Butter	1 kg	19,00	38,00	33,60	44,62	42,67
Käse, vollfett	1 kg	23,55	29,40	37,27	38,60	51,38
Margarine	1 kg	6,06	.	16,00	16,22	18,67
Schweineschmalz	1 kg	6,00	5,60	.	.	.
Erdnußöl	1 l	.	10,60-12,60	14,20	.	.
Olivenöl	1 l	.	.	.	34,40	41,16
Weißbrot	1 kg	4,41	6,25	7,50	11,50	10,30
Weizenmehl	1 kg	4,41	4,00	4,50	12,22	13,34
Reis, poliert	1 kg	6,28	3,00	4,00	5,25	5,25
Makkaroni	1 kg	17,64	16,00	16,00	6,40	6,40
Erbsen, trocken	1 kg	.	5,00	5,00	.	.
Bohnen, trocken	1 kg	.	10,00	10,00	.	.
Kartoffeln	1 kg	6,00	9,00	3,50	4,90	4,35
Kohl	1 kg	10,00	12,00	12,00	12,10	12,49
Zwiebeln	1 kg	5,00	7,00	3,50	4,15	3,80
Apfel	1 kg	14,00	16,00	16,00	19,65	17,04
Apfelsinen	1 kg	14,00	.	16,00	13,50	10,42
Zucker, weiß	1 kg	3,50	4,00	5,50	5,75	5,80
Salz	1 kg	.	2,20	2,70	1,55	1,40
Bohnenkaffee, geröstet	1 kg	55,13	156,00	.	.	.
Tee	1 kg	37,49	46,00	46,00	65,08	88,20
Bier, in Flaschen	1 l	.	12,50	10,67	16,96	16,96
Zigaretten	20 St	5,00	4,50	6,00	10,70	11,00
Brennholz	1 dt	.	45,00	50,00	.	.
Waschseife	100 g	0,80	0,40	0,48	.	.

*) Oktober.

Die Einzelhandelspreise für Mineralölerzeugnisse sind auf den Inseln Praslin und La Digue wegen der zusätzlichen Transportkosten höher als auf der Hauptinsel Mahé. Die Differenz betrug 1983 für leichtes Heizöl und Petroleum (Kerosin) 4 % und für Superbenzin 14 %. Die Spanne zwischen Groß- und Einzelhandelspreisen auf Mahé lag zwischen zwei Prozent (Heizöl, leicht) und fünf Prozent (Petroleum).

15.3 Groß- und Einzelhandelspreise ausgewählter

Mineralölerzeugnisse im Mai 1983

SR/1

Mineralölerzeugnis	Großhandels- preis	Einzelhandelspreis	
		Mahé	Praslin, La Digue
Superbenzin, 95 Oktan	4,52	4,64	5,28
Petroleum (Kerosin)	1,91	2,00	2,08
Heizöl, leicht	3,67	3,75	3,89

Der Index der Einfuhrpreise erreichte 1984 im Vergleich zum Basiswert (1976 = 100) 156 Punkte. Der Index der Ausfuhrpreise stieg auf 161 Punkte. Wegen des zeitweiligen Rückgangs der Weltmarktpreise für wichtige Ausfuhrsgüter hat er 1982 und 1983 nur 146 bzw. 140 Punkte erreicht.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Seschellen 1986

15.4 Index der Ein- und Ausfuhrpreise*)
1976 = 100

Indexgruppe	1980	1981	1982	1983	1984
Einfuhrpreise	161	168	160	153	156
Ausfuhrpreise	166	172	146	140	161

*) Jahresdurchschnitt.

Die Ausfuhrpreise für Kopra und Zimtrinde lagen 1984 um 14 % bzw. 15 % unter den 1981 erreichten Höchstwerten des dargestellten Zeitraumes. Der im Durchschnitt des Jahres 1984 erzielte Ausfuhrpreis für Fisch übertraf den entsprechenden Wert des Jahres 1982, den niedrigsten des Beobachtungszeitraumes, um 31 %.

15.5 Durchschnittliche Ausfuhrpreise ausgewählter Waren*)
SR/t

Ware	1980	1981	1982	1983	1984
Kopra	5 306	5 424	4 067	4 224	4 648
Zimtrinde	4 110	4 344	3 701	3 704	3 700
Fisch	14 539	13 095	11 813	12 407	15 514

*) Jahresdurchschnitt.

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Seschellen werden vom Department of Economic Development Planning and Housing, Unity House, erstellt und in nationalen sowie internationalen Quellen veröffentlicht. Die folgenden Nachweisungen stützen sich hauptsächlich auf internationale Veröffentlichungen.

Nachstehend wird ein Überblick über die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in jeweiligen und konstanten Preisen gegeben; ferner werden die Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts sowie die Verteilung des Volkseinkommens dargestellt. Die Aufstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen folgt weitgehend den Empfehlungen der Vereinten Nationen (A System of National Accounts and Supporting Tables - SNA - New York 1964 bzw. revidierte Fassung von 1968). Aufgrund gewisser Abweichungen in den Definitionen und Abgrenzungen, Unterschieden im statistischen Grundmaterial, Besonderheiten der Rechts- und Wirtschaftsordnungen usw. sind jedoch Zahlenvergleiche mit den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland oder anderer Staaten nur mit Einschränkungen möglich. Zur Erläuterung der Begriffe wird auf die Vorbemerkung zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland im Statistischen Jahrbuch 1986 (S. 522 ff.) hingewiesen. Diese Begriffe entsprechen im großen und ganzen den Empfehlungen der Vereinten Nationen.

16.1 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen		Preiskomponente	In Preisen von 1976 je Einwohner
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1976		
	Mill. SR		1976 = 100	SR
1976	365,6	365,6	100	6 093
1977	493,0	393,4	125	6 449
1978	595,0	421,0	141	6 790
1979	806,3	490,4	164	7 784
1980	941,9	477,9	197	7 586
1981	964,8	443,9	217	6 936
1982	965,1	436,9	221	6 827
1983	993,4	429,9	231	6 717

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1981	+ 2,4	- 7,1	+ 10,3	- 8,6
1982	+ 0	- 1,6	+ 1,6	- 1,6
1983	+ 2,9	- 1,6	+ 4,6	- 1,6
1976/1980 D ..	+ 26,7	+ 6,9	+ 18,5	+ 5,6
1980/1983 D ..	+ 1,8	- 3,5	+ 5,4	- 4,0

16.2 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Warenproduzierendes Gewerbe	Darunter		Handel und Gastgewerbe	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Obrige Be- reiche 1)
				Verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe			

in jeweiligen Preisen
Mill. SR

1976	365,6	35,2	59,3	20,1	35,0	86,9	41,3	142,9
1977	493,0	45,2	68,2	26,9	36,2	123,7	69,4	186,5
1978	595,0	50,0	82,1	36,4	39,7	155,0	88,8	219,1
1979	806,3	58,8	121,7	48,6	67,9	218,4	104,4	303,0
1980	941,9	64,4	147,3	69,5	75,0	239,1	131,5	359,6
1981	964,8	62,3	167,7	84,4	71,8	230,4	109,8	394,6
1982	965,1	54,6	150,6	83,0	55,0	219,7	108,5	431,7
1983	993,4	83,3	152,0	102,9	34,2	216,3	120,3	421,5

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1981	+ 2,4	- 3,3	+ 13,8	+ 21,4	- 4,3	- 3,6	- 16,5	+ 9,7
1982	+ 0	- 12,4	- 10,2	- 1,7	- 23,4	- 4,6	- 1,2	+ 9,4
1983	+ 2,9	+ 53	+ 0,9	+ 24,0	- 37,8	- 1,5	+ 10,9	- 2,4
1976/1980 D	+ 26,7	+ 16,3	+ 25,5	+ 36,4	+ 21,0	+ 28,8	+ 33,6	+ 25,9
1980/1983 D	+ 1,8	+ 9,0	+ 1,1	+ 14,0	- 23,0	- 3,3	- 2,9	+ 5,4

in Preisen von 1976
Mill. SR

1976	365,6	35,2	59,3	20,1	35,0	86,9	41,3	142,9
1977	393,4	32,6	58,6	24,1	31,5	98,4	49,2	154,6
1978	421,0	30,2	62,6	28,3	32,9	109,2	53,8	165,2
1979	490,4	35,1	82,3	31,1	48,7	126,8	58,1	188,1
1980	477,9	35,1	76,8	39,6	40,7	124,1	58,6	183,3
1981	443,9	32,8	64,6	31,9	38,4	112,0	49,2	185,3
1982	436,9	27,9	53,5	32,3	27,4	109,8	49,0	196,7

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1980	- 2,5	± 0	- 6,7	+ 27,3	- 16,4	- 2,1	+ 0,9	- 2,6
1981	- 7,1	- 6,6	- 15,9	- 19,4	- 5,7	- 9,8	- 16,0	+ 1,1
1982	- 1,6	- 14,9	- 17,2	+ 1,3	- 28,6	- 2,0	- 0,4	+ 6,2
1976/1982 D	+ 3,0	- 3,8	- 1,7	+ 8,2	- 4,0	+ 4,0	+ 2,9	+ 5,5

1) Ohne unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen; einschl. Einfuhrabgaben.

16.3 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen (Sp. 6 + Sp. 7 + Sp. 8)	Privater Verbrauch	Staatsverbrauch	Bruttoanlageinvestitionen	Vorratsveränderung	Letzte inländische Verwendung (Sp. 2 - Sp. 5)	Ausfuhr	Einfuhr
							von Waren und Dienstleistungen	
	1	2	3	4	5	6	7	8

in jeweiligen Preisen
Mill. SR

1976	365,6	200,3	81,5	134,5	+ 7,8	424,1	271,9	330,4
1977	493,0	198,5	117,1	190,5	+ 6,8	512,9	386,3	406,2
1978	595,0	195,3	149,5	253,4	+ 4,1	602,3	488,4	495,8
1979	806,3	377,6	211,4	256,6	+ 8,9	854,5	582,5	630,8
1980	941,9	416,3	270,0	344,2	+ 16,7	1 047,2	640,1	745,4
1981	964,8	483,0	308,5	329,7	- 4,9	1 116,3	554,1	705,6
1982	965,1	547,8	338,0	302,8	+ 4,0	1 192,6	507,9	735,5
1983	993,4	675,6	325,9	191,5	+ 3,7	1 196,7	503,1	706,4

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1981	+ 2,4	+ 16,0	+ 14,3	- 4,2		+ 6,6	- 13,4	- 5,3
1982	+ 0	+ 13,4	+ 9,6	- 8,2		+ 6,8	- 8,3	+ 4,2
1983	+ 2,9	+ 23,3	- 3,6	- 36,8		+ 0,3	- 0,9	- 4,0
1976/1980 D	+ 26,7	+ 20,1	+ 34,9	+ 26,5		+ 25,4	+ 23,9	+ 22,6
1980/1983 D	+ 1,8	+ 17,5	+ 6,5	- 17,8		+ 4,5	- 7,7	- 1,8

in Preisen von 1976
Mill. SR

1976	365,6	200,3	81,5	134,5	+ 7,8	424,1	271,9	330,4
1977	393,4	206,5	97,9	159,7	+ 5,6	469,7	290,4	366,6
1978	421,0	257,7	120,4	188,4	+ 3,7	570,2	310,3	459,5
1979	490,4	291,2	140,7	179,1	+ 5,2	616,2	351,7	477,5
1980	477,9	277,2	142,0	193,4	+ 9,3	621,9	317,8	461,8
1981	443,9	259,6	145,8	181,6	- 4,5	582,5	281,7	420,3
1982	436,9	296,2	153,3	179,6	- 0,1	629,0	268,2	460,3

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1980	- 2,5	- 4,8	+ 0,9	+ 8,0		+ 0,9	- 9,6	- 3,3
1981	- 7,1	- 6,3	+ 2,7	- 6,1		- 6,3	- 11,4	- 9,0
1982	- 1,6	+ 14,1	+ 5,1	- 1,1		+ 8,0	- 4,8	+ 9,5
1976/1982 D	+ 3,0	+ 6,7	+ 11,1	+ 4,9		+ 6,8	- 0,2	+ 5,7

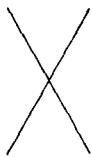
16.4 Verteilung des Volkseinkommens
in jeweiligen Preisen

Jahr	Ein- kommen aus unselb- ständiger Arbeit	Ein- kommen aus Unter- nehmer- tätigkeit und Vermögen	Saldo der Erwerbs- und Ver- mögens- einkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt	Volks- ein- kommen (Sp. 1 - Sp. 3)	In- direkte Steuern abzügl. Subven- tionen	Netto- sozial- produkt zu Markt- preisen (Sp. 4 + Sp. 5)	Ab- schrei- bungen	Brutto- sozial- produkt zu Markt- preisen (Sp. 6 + Sp. 7)
	1	2	3	4	5	6	7	8

Mill. SR

1976	126,2	182,2	- 15,8	292,6	36,9	329,5	20,3	349,8
1977	175,5	234,3	- 29,6	380,2	56,8	437,0	26,4	463,4
1978	212,9	266,3	- 38,3	440,9	79,0	520,2	36,5	556,7
1979	289,8	365,7	- 56,3	599,2	115,5	714,7	35,3	750,0
1980	356,9	387,1	- 34,1	709,9	152,9	862,8	45,0	907,8
1981	399,6	342,0	- 14,6	727,0	169,0	896,0	54,2	950,2
1982	409,0	315,4	- 26,4	698,0	183,1	881,1	57,6	938,7
1983	419,0	328,3	- 33,7	713,6	186,4	900,0	59,7	959,7

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1981	+ 12,0	- 11,7		+ 2,4	+ 10,5	+ 3,8	+ 20,4	+ 4,7
1982	+ 2,4	- 7,8		- 4,0	+ 8,3	- 1,7	+ 6,3	- 1,2
1983	+ 2,4	+ 4,1		+ 2,2	+ 1,8	+ 2,1	+ 3,6	+ 2,2
1976/1980 D	+ 29,7	+ 20,7		+ 24,8	+ 42,7	+ 27,2	+ 22,0	+ 26,9
1980/1983 D	+ 5,5	- 5,3		+ 0,2	+ 6,8	+ 1,4	+ 9,9	+ 1,9

Die Zahlungsbilanz gibt ein zusammengefaßtes Bild der wirtschaftlichen Transaktionen zwischen In- und Ausländern. Sie gliedert sich in Leistungsbilanz und Kapitalbilanz. In der Leistungsbilanz werden sowohl die Waren- und Dienstleistungsumsätze als auch die Übertragungen dargestellt, die im Berichtszeitraum stattgefunden haben. Unter den Übertragungen sind die Gegenbuchungen zu den Güter- und Kapitalbewegungen zu finden, die unentgeltlich erfolgt sind. Die Summe der Salden aus dem Warenverkehr, dem Dienstleistungsverkehr sowie aus den Übertragungen ergibt den Saldo der Leistungsbilanz. In der Kapitalbilanz werden die Kapitalbewegungen in der Regel als Bestandsveränderungen der verschiedenen Arten von Ansprüchen und Verbindlichkeiten nachgewiesen. Als Saldo der Kapitalbilanz erhält man die Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Netto-Auslandsvermögens.

Die Zahlungsbilanz ist, wie jedes geschlossene Buchhaltungssystem, formal stets ausgeglichen. In der hier gewählten Darstellung gilt für den rechnerischen Zusammenhang zwischen den erwähnten Teilen der Zahlungsbilanz folgende Gleichung:

$$\begin{aligned} &\text{Saldo der Leistungsbilanz} \\ &= \text{Saldo der Kapitalbilanz} \\ &\quad (+ \text{ Ungeklärte Beträge}). \end{aligned}$$

Vorzeichen sind im Prinzip nur bei Salden und Bestandsveränderungen gesetzt worden. In der Kapitalbilanz bedeutet ein Pluszeichen bei Bestandsveränderungen stets eine Erhöhung von Ansprüchen oder von Verbindlichkeiten und ein Minuszeichen deren Verminderung. (Bei Salden aus Veränderungen von Ansprüchen und Verbindlichkeiten bedeutet ein Pluszeichen stets eine Nettovermögens-Zunahme und ein Minuszeichen eine Nettovermögens-Abnahme.)

Die im Rechenwerk der Zahlungsbilanz aufgezeigten Entwicklungen und Strukturen weichen vielfach von den Angaben der Außenhandelsstatistik wie auch von den in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ermittelten Ergebnissen für den Waren- und Dienstleistungsverkehr ab. Dies liegt zum einen an den in der Zahlungsbilanz und in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vorgenommenen unterschiedlichen Zu- und Absetzungen bzw. Umsetzungen des Waren- und Dienstleistungsverkehrs, zum anderen an Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten, die im Zeitablauf ihre gegenseitigen Wertverhältnisse nicht beibehalten haben. Abweichungen gegenüber der Außenhandelsstatistik (Position Leistungsbilanz-Warenverkehr) sind z. B. auf Umrechnungen von cif- auf fob-Werte, Berichtigungen und Ergänzungen sowie auf Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten zurückzuführen. Internationale Vergleiche sind deshalb aus diesen und anderen Gründen nicht oder nur mit Vorbehalt möglich.

Die im folgenden wiedergegebenen Angaben beruhen auf Veröffentlichungen des International Monetary Fund/IMF (Balance of Payments Statistics), der sich seinerseits auf amtliche Meldungen der Seychelles Monetary Authority stützt. Die Abgrenzungen entsprechen weitgehend den methodischen Vorgaben im "Balance of Payments Manual" des IMF.

17.1 Entwicklung der Zahlungsbilanz
Mill. SZR *)

Gegenstand der Nachweisung	1980	1981	1982	1983	1984
----------------------------	------	------	------	------	------

Leistungsbilanz

Warenverkehr (fob-Werte) ... Ausfuhr	4,3	3,9	3,6	4,8	4,9
Einfuhr	64,3	67,4	75,1	69,5	72,2
Saldo der Handelsbilanz	- 59,9	- 63,4	- 71,5	- 64,7	- 67,3
Transportleistungen 1) Einnahmen	17,5	17,1	18,1	18,1	29,3
Ausgaben	13,8	15,4	17,1	17,3	21,8
Reiseverkehr Einnahmen	39,2	38,1	30,4	31,8	38,6
Ausgaben	5,6	6,2	5,9	5,5	6,3
Kapitalerträge Einnahmen	4,5	4,6	3,3	3,2	3,1
Ausgaben	4,9	4,7	3,8	3,1	4,3
Regierungs- Einnahmen	3,7	5,5	6,5	4,8	5,3
Ausgaben	4,2	3,5	5,7	3,6	4,6
Sonstige Dienstleistungen .. Einnahmen	2,6	3,1	4,4	2,4	3,3
Ausgaben	1,2	1,8	2,5	1,1	1,2
Dienstleistungen insgesamt . Einnahmen	67,5	68,4	62,8	60,4	79,6
Ausgaben	29,8	31,5	35,1	30,8	38,1
Saldo der Dienstleistungsbilanz	+ 37,7	+ 36,9	+ 27,7	+ 29,6	+ 41,5
Private Übertragungen Einnahmen	1,3	1,7	2,4	3,0	2,9
Ausgaben	2,4	3,9	5,3	5,6	5,2
Staatliche Übertragungen ... Einnahmen	11,2	10,8	9,1	13,4	15,0
Ausgaben	-	-	0,3	0,2	0,3
Saldo der Übertragungen	+ 10,1	+ 8,6	+ 5,8	+ 10,6	+ 12,3
Saldo der Leistungsbilanz	- 12,2	- 18,0	- 38,0	- 24,4	- 13,5

Kapitalbilanz (Salden)

Direkte Kapitalanlagen der Seschellen					
im Ausland	+ 2,9	+ 6,1	+ 4,5	+ 3,0	+ 3,8
Direkte Kapitalanlagen des Auslands					
auf den Seschellen	- 6,2	- 7,3	- 7,8	- 6,2	- 5,4
Portfolio-Investitionen	-	-	-	-	-
Sonstige Kapitalanlagen					
Langfristiger Kapitalverkehr					
des Staates	- 9,1	- 5,7	- 20,7	- 9,9	- 6,1
der Geschäftsbanken	-	-	-	-	-
anderer Sektoren	-	-	-	-	-
Kurzfristiger Kapitalverkehr					
des Staates	- 2,2	- 0,2	- 0,3	-	-
der Geschäftsbanken	+ 1,5	- 2,5	- 3,9	+ 0,4	+ 1,7
anderer Sektoren	-	-	-	-	-
Übrige Kapitaltransaktionen 2)	-	-	-	-	-
Ausgleichsposten zu den Währungs-					
reserven 3)	+ 0,9	- 1,5	- 0,1	+ 0,1	+ 2,7
Währungsreserven 4)	+ 5,2	- 2,6	-	- 2,3	- 4,0
Saldo der Kapitalbilanz	- 7,0	- 13,7	- 28,3	- 14,9	- 7,3
Ungeklärte Beträge	- 5,2	- 4,3	- 9,6	- 9,5	- 6,2

*) 1 SZR = 1980: 8,3193 SR; 1981: 7,4463 SR; 1982: 7,2341 SR; 1983: 7,2346 SR; 1984: 7,2354 SR.

1) Einschl. Frachten und Warenversicherung. - 2) Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Währungsbehörden und staatlich geförderte Kreditaufnahme zum Zahlungsbilanzausgleich. - 3) Gegenbuchungen zur Zuteilung von Sonderziehungsrechten, zu den Goldgeschäften der Währungsbehörden mit Inländern sowie zum Ausgleich bewertungsbedingter Änderung der Währungsreserven. - 4) Veränderung der Bestände einschließlich bewertungsbedingter Änderung.

Die Förderung der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung begann bereits vor der Erlangung der Unabhängigkeit im Juni 1976 durch die britische Verwaltung. Insbesondere durch den Ausbau des Flughafens auf Mahé, der 1971 eröffnet wurde und Aufwendungen von 6,5 Mill. Pfund Sterling erforderlich machte, wurde das Wirtschaftswachstum beschleunigt. Zwischen 1976 und 1978 hat Großbritannien und Nordirland Unterstützungen von 45 Mill. Pfund Sterling jährlich geleistet.

Der erste Fünfjahresplan für die Seschellen für die Jahre 1978 bis 1982 wurde durch eine Revision zum nationalen Entwicklungsplan für die Jahre 1979 bis 1983. Oberste Planungsbehörde ist das dem Staatspräsidenten unterstehende "Department of Economic Development, Planning and Housing". Die Gesamtaufwendungen des Planes sollten 1,09 Mrd. SR betragen, wobei für die Jahre 1981 bis 1983 612 Mill. SR vorgesehen waren.

Insbesondere war der Ausbau der Infrastruktur (Landentwicklung, Straßenbau, Wohnungswesen) und der sozialen Dienste sowie die Entwicklung der Fischerei vorgesehen. Damit wurde eine weitgehende wirtschaftliche Eigenständigkeit und die Minderung der Abhängigkeit vom dominierenden Sektor, dem Tourismus, angestrebt.

Im laufenden Fünfjahresplan (1985/89) wird das Schwergewicht auf die Stärkung der Wirtschaft gelegt. Die Bereiche Ausländerreiseverkehr und Landwirtschaft sollen einen erhöhten Anteil der verfügbaren Mittel erhalten, während die Finanzmittel für die Verbesserung der sozialen Dienstleistungen und die Entwicklung der Infrastruktur gekürzt werden sollen. Es wird erwartet, daß mit diesen Maßnahmen eine Beschleunigung des Wirtschaftswachstums, eine zusätzliche Nachfrage nach Arbeitskräften und eine günstigere Gestaltung der Zahlungsbilanz erreicht wird. Bei den Infrastrukturausgaben genießen der Ausbau der Energie- und Wasserversorgung und die Entwicklung des Flugverkehrs Priorität.

Zu Beginn des Planungszeitraums existierte noch kein detailliertes Programm zur Finanzierung der Vorhaben. Es wird davon ausgegangen, daß Beiträge des Auslandes, in Form von Darlehen oder Zuschüssen, etwa 90 % der erforderlichen Mittel ausmachen.

Die Durchführung von Entwicklungsvorhaben ist fast ausschließlich von ausländischer Kapitalhilfe abhängig. Vor allem Großbritannien und Frankreich sind wichtige Geberländer, aber auch die Organisation erdölexportierender Länder/OPEC und die Afrikanische Entwicklungsbank/ADB leisten, ebenso wie die Europäische Gemeinschaft/EG, die Volksrepublik China und die Bundesrepublik Deutschland, Finanz- und Warenhilfe.

Mit der Bundesrepublik Deutschland ist im April 1984 ein Finanzhilfeabkommen unterzeichnet worden, das die Lieferung von Material und Ausrüstungen sowie von Halbfabrikaten vorsieht. Die Afrikanische Entwicklungsbank gewährte im Juni 1986 der Nationalen Entwicklungsbank (National Development Bank of the Seychelles/DBS) ein Darlehen von 3 Mill. BUA (1 BUA = 1,1 US-\$) zur Finanzierung von Fremdwährungskosten der Darlehen, welche die Entwicklungsbank an kleine und mittlere Betriebe gewährt. Finanziert werden sollen insbesondere Vorhaben in den Bereichen Kleinindustrie, Fischerei, Tourismus und Agroindustrie.

Kooperationsabkommen mit Ländern der Dritten Welt und der arabischen Welt sowie mit internationalen Organisationen werden angestrebt. Außer der Fischerei und möglichen Erdölfunden gibt es mit Ausnahme der landwirtschaftlichen und klimatischen Gegebenheiten keine natürlichen Hilfsquellen. Der Ferntourismus ist weiterhin Hauptpfeiler des Wirtschaftswachstums.

I. Bilaterale Leistungen der Bundesrepublik Deutschland
1950 - 1984 - Nettoauszahlungen -

Mill. DM

22,1

	Mill. DM
1. Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (ODA) ¹⁾	11,2
a) Zuschüsse	6,2
- Technische Zusammenarbeit	6,2
- Sonstige Zuschüsse	-
b) Kredite und sonstige Kapitalleistungen	5,0
2. Sonstige öffentliche Leistungen (OOF) ¹⁾	-
3. Private Leistungen zu marktüblichen Bedingungen	10,8
a) Investitionen und sonstiger Kapitalverkehr	10,4
b) Öffentlich garantierte Exportkredite (100 %)	0,4

II. Öffentliche Nettoleistungen der DAC-Länder²⁾
1960 - 1984 - Nettoauszahlungen -

Mill. US-\$

188,9

darunter:

	Mill. US-\$	
Großbritannien und Nordirland	123,3	} = 93,6 %
Frankreich	38,1	
Vereinigte Staaten	10,0	
Bundesrepublik Deutschland	5,4	

III. Nettoleistungen multilateraler Stellen
1960 - 1984 - Nettoauszahlungen -

Mill. US-\$

25,6

darunter:

	Mill. US-\$	
UN	5,9	} = 81,6 %
Afrikanische Entwicklungsbank	5,6	
EWG	4,9	
Arab OPEC Agencies	4,5	

IV. Wichtige Projekte der öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit
der Bundesrepublik Deutschland

Allgemeine Warenhilfen 1978, 1981 und 1984 sowie Kleinmaßnahmen über die
Botschaft innerhalb der jährlichen Höchstbeträge.

1) ODA = Official Development Assistance = nicht rückzahlbare Zuschüsse sowie Kredite und sonstige Kapitalleistungen zu Vorzugsbedingungen. OOF = Other Official Flows = sonstige öffentliche Leistungen. - 2) DAC = Development Assistance Committee (der OECD).

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
Republic of Seychelles, Statistics Division, Victoria	Statistical Abstract 1983
	Seychelles in Figures 1985
	Migration and Tourism Statistics 1984
	Statistical Bulletin
Republic of Seychelles, Victoria	1977 Census Report
	The Population of Seychelles
	National Development Plan 1985-89
Government of Seychelles, Victoria	A Review of the Economy 1976
Central Bank of Seychelles, Victoria	Quarterly Review

*) Nur nationale Quellen; auf internationales statistisches Quellenmaterial (siehe Übersicht im Anhang der "Vierteljahreshefte zur Auslandsstatistik") sowie auf sonstige auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes (siehe letzte Umschlagseite) wird verwiesen.

Hinweis über weitere bundesamtliche Veröffentlichungen über die
S e s c h e l l e n

Bundesstelle für Außenhandelsinformation (BfAI)
Blaubach 13, 5000 Köln 1, Fernruf (0221) 2057-316

Marktinformation
27.714.85.271 Wirtschaftliche Entwicklung 1984

Ferner Zollinformationen (auf Anfrage)

Bundesverwaltungsamt
Barbarastraße 1, 5000 Köln 60, Fernruf (0221) 7780-1539

Merkblätter für Auslandstätige und Auswanderer
Merkblatt Nr. 149 - Seschellen - Stand Juli 1985

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Seschellen 1986

STATISTIK DES AUSLANDES

Stand 1 10 1986

VIERTELJAHRESHEFTE ZUR AUSLANDSSTATISTIK

Umfang ca 120 Seiten – Format DIN A 4 – Bezugspreis DM 15,–

LANDERBERICHTE

Erscheinungsfolge unregelmäßig – Umfang ca 30 bis 80 Seiten – Format 17 x 24 cm – Bezugspreis für einen Einzelbericht des Jahrgangs 1975 = DM 3,–, 1977 = DM 3,20; 1982 = DM 5,10; 1983 = DM 5,40; 1984 = DM 7,70; 1985 und 1986 = DM 7,90

Die nachstehend genannten Berichte sind bereits erschienen oder kommen in Kürze heraus:

1 Europa	2 Afrika	3 Amerika	4 Asien	5 Australien, Ozeanien und übrige Länder
Albanien 1985 Bulgarien 1986 EG-Staaten 1984 (siehe Staatengruppen) Finnland 1986 Griechenland 1986 Island 1986 Jugoslawien 1985 Liechtenstein 1986 Malta 1985 Nordische Staaten 1985 Dänemark Finnland Island Norwegen Schweden Norwegen 1986 Österreich 1986 Polen 1986 Portugal 1985 Rumänien 1986 Schweden 1986 Schweiz 1986 Sowjetunion 1986 Spanien 1984 ¹⁾ Tschechoslowakei 1986 Türkei 1986 Ungarn 1985 Zypern 1984	Ägypten 1986 Äquatorialguinea 1986 Äthiopien 1982 ¹⁾ Algerien 1985 Angola 1984 Benin 1986 Botswana 1985 Burkina Faso 1986 Burundi 1986 Dschibuti 1983 Elfenbeinküste 1986 Gabun 1985 Gambia 1985 Ghana 1985 ¹⁾ Guinea 1985 Kamerun 1985 Kenia 1985 Komoren 1985 Kongo 1986 Lesotho 1985 Liberia 1985 Libyen 1984 Madagaskar 1986 Malawi 1986 Mali 1986 Marokko 1986 Mauretanien 1985 Mauritius 1985 Mosambik 1985 Namibia 1986 Niger 1985 Nigeria 1985 Ruanda 1985 Sambia 1985 Senegal 1985 Seschellen 1986 Sierra Leone 1986 Simbabwe 1985 Somalia 1986 Sudan 1985 Südafrika 1985 Swasiland 1985 Tansania 1984 ¹⁾ Togo 1986 Tschad 1984 Tunesien 1986 Uganda 1986 Zaïre 1985 Zentralafrikanische Republik 1986	Argentinien 1986 Bahamas 1985 Barbados 1985 Belize 1985 Bolivien 1986 Brasilien 1986 Chile 1986 Costa Rica 1985 Dominikanische Republik 1986 Ecuador 1986 El Salvador 1985 Guatemala 1984 Guayana, Franz - 1977 Guyana 1985 Haiti 1986 Honduras 1986 Jamaika 1986 Kanada 1983 Karibische Staaten 1982 ¹⁾²⁾ Kolumbien 1984 ¹⁾ Kuba 1985 Mexiko 1985 ¹⁾ Nicaragua 1986 Panama 1985 Paraguay 1984 ¹⁾ Peru 1985 St. Vincent und die Grenadinen 1986 Surinam 1985 Trinidad und Tobago 1983 Uruguay 1985 Venezuela 1985 Vereinigte Staaten 1983 ¹⁾	Afghanistan 1979 ¹⁾ Bahrain 1986 Bangladesch 1985 Birma 1986 Brunei 1986 China (Taiwan) 1986 China, Volksrep 1985 ¹⁾ Hongkong 1984 Indien 1986 Indonesien 1984 ¹⁾ Irak 1986 Iran 1984 Israel 1986 Japan 1986 Jemen, Arab. Rep 1985 Jemen, Dem. Volksrep 1985 Jordanien 1986 Kamputschea 1985 Katar 1986 Korea, Dem. Volksrep 1986 Korea, Republik 1985 Kuwait 1985 Laos 1986 Libanon 1975 ¹⁾ Macau 1986 Malaysia 1984 Malediven 1986 Mongolei 1985 Nepal 1985 Oman 1984 Pakistan 1985 ¹⁾ Philippinen 1986 Saudi-Arabien 1986 Singapur 1985 Sri Lanka 1986 Syrien 1984 Thailand 1985 Vereinigte Arabische Emirate 1985 Vietnam 1985	Australien 1985 Fidschi 1986 Neuseeland 1986 Papua-Neuguinea 1986 Pazifische Staaten 1986 ³⁾ 6 Staatengruppen Wichtigste westliche Industriestaaten 1985 Bundesrepublik Deutschland Frankreich Großbritannien und Nordirland Italien Kanada Vereinigte Staaten Japan EG-Staaten 1986 Bundesrepublik Deutschland Belgien Dänemark Frankreich Griechenland Großbritannien und Nordirland Irland Italien Luxemburg Niederlande Portugal Spanien RGW-Staaten 1985 Bulgarien Deutsche Demokratische Republik und Berlin (Ost) Kuba Mongolei Polen Rumänien Sowjetunion Tschechoslowakei Ungarn Vietnam

¹⁾ Vargriffen – ²⁾ Barbados, Dominica, Grenada, St. Lucia, St. Vincent – ³⁾ Fidschi, Kiribati, Nauru, Salomonen, Samoa, Tonga, Tuvalu, Vanuatu

Hinweise auf **Fachserien** mit auslandsstatistischen Daten enthält das Veröffentlichungsverzeichnis des Statistischen Bundesamtes

Verlag W. Kohlhammer, Philipp-Reis-Straße 3, Postfach 421120, 6500 Mainz 42, Tel. (06131) 59094/95